



Alte Baumschulkataloge

ein

Projekt des BUND Lemgo

Baumschule Dahs & Neuenfels, Blankenbach/Oberpleis

Auswahl und Pflanzung von Baumschulerzeugnissen

Bei jeder Pflanzung ist vor allen Dingen darauf Rücksicht zu nehmen, Sorten zu wählen, die dem Klima, der Lage und Bodenbeschaffenheit, dazu noch bei Erwerbsanlagen den Absatzverhältnissen nach Möglichkeit Rechnung tragen. Dabei müssen alle Umstände Berücksichtigung finden, die auf die Erfüllung des Zweckes der Anlage von Einfluß sein können. Wir empfehlen deshalb, den in nachstehenden kurz gehaltenen Abhandlungen gegebenen Anregungen eine gebührende Aufmerksamkeit zukommen zu lassen.

Der verfügbare Raum eines Baumschulkataloges reicht nicht für eine eingehende Behandlung aller Obst- und Gartenbaufragen, sondern muß sich darauf beschränken, auf die Hauptpunkte hinzuweisen. Wer nicht Gelegenheit hatte, sich die nötigen Erfahrungen anzueignen, wende sich an eine gärtnerische Verlagsanstalt oder besser noch an eine Gartenbau-Lehranstalt zur Beschaffung eines einschlägigen Buches oder Wegweisers. (Gartenbaulehranstalten in Friesdorf bei Bonn, Geisenheim am Rhein.)

1. Auswahl der Pflanzware

Gesundes, flottriebige Pflanzenmaterial und an Bodenbeschaffenheit, Lage und Klima angepaßte Sortenwahl sind grundlegend für Gedeihen oder Fehlschlagen einer Pflanzung. Es ist deshalb stets abzuraten, eines anscheinend etwas billigeren Preises wegen geringwertige Ware oder unzuverlässige oder ungeeignete Sorten zu kaufen.

Um den deutschen Obstanbauern und Gartenliebhabern gutes, sortenechtes Pflanzenmaterial sicherzustellen, sind zwischen dem Obstbau und dem Bund deutscher Baumschulen Vereinbarungen getroffen worden, daß alle Bestände von Obstbäumen in den Baumschulen jährlich überprüft werden, und diese nur mit dem geschützten Gütezeichen (Markenetikett) zum Verkauf kommen.

Unser Betrieb wurde in die Liste der markenfähigen Baumschulen unter der Nummer 16/005 eingetragen.

2. Behandlung der Pflanzensendungen beim Eintreffen

Eine bei offenem Wetter einlaufende Pflanzensendung soll gleich ausgepackt, gründlich gegossen und, sofern nicht sofort gepflanzt, nahe beim Pflanzorte vorsichtig — einzeln, nicht in Gebunden — eingeschlagen werden. Sollte eine Sendung durch plötzlich eingetretenes Frostwetter durchgefroren ankommen, so darf dieselbe ja nicht in gefrorenem Zustande ausgepackt werden, sondern man lege sie in einen frostfreien, kühlen Raum, packe erst nach erfolgtem langsamen Auftauen vorsichtig aus und schlage die Pflanzen dann ein wie vorstehend angegeben. Vorsichtshalber ist der Fall sofort der Transportversicherungsgesellschaft zu melden.

3. Pflanzen

Für jede Pflanze ist nur ein Standort geeignet, wo nicht zuvor Exemplare gleicher Art gestanden haben. Will man z. B., da keine frische Parzelle zur Verfügung steht, ein Grundstück neu mit Obst bepflanzen, das zuvor Steinobstbäume getragen hat, so soll man jetzt Kernobst nehmen und umgekehrt; der Boden bedarf eben eines Fruchtwechsels. Nur bei Birne auf Quitte gibt es keine Bodenmüdigkeit.

Es ist zu empfehlen, die Pflanzstellen schon vor der Ankunft der Pflanzen vorzubereiten. Bei geschlossenen Pflanzungen ist ein Pflügen des Bodens mit

Untergrundlockerung auf 50 cm Tiefe dem Auswerfen von Baumgruben vorzuziehen. Wo dieses nicht durchführbar ist, mache man recht breite, nicht zu tiefe Baumgruben und fülle sie wieder mit der ausgehobenen Erde. Bei nassem oder undurchlässigem Untergrund mache man ganz flache Baumgruben und fahre genügend guten Boden hinzu, um die Bäume auf Hügel zu pflanzen, die dann aber nicht zu steil nach den Seiten abfallen dürfen. Wo dieses möglich ist, raten wir, zu nassen Boden durch eine Drainage zu entwässern.

Düngen der Baumscheiben ziehen wir im allgemeinen dem Düngen der Pflanzerde vor. Keinesfalls darf frischer Dünger in unmittelbare Berührung mit den Wurzeln gelangen. Es empfiehlt sich jedoch, die ganze Pflanzerde pro Baumgrube mit 1—1,5 kg verrottetem Kalk, 0,5 kg Kalisalz (40%) und 1 kg Thomasschlacke gut zu vermischen. Für die unmittelbare Nähe der Wurzeln lasse man etwas ungedüngten Mutterboden zurück. Im übrigen kommt in die Baumgrube nur der ausgehobene Boden, jedenfalls kein Stallmist, Kompost oder anderer Stickstoffdünger. Es empfiehlt sich, nach der Pflanzung die Baumgrube mit verrottetem Stalldünger abzudecken, jedoch muß vor Übertreibung gewarnt werden.

Vor dem Pflanzen werden namentlich die stärkeren Wurzeln etwas zurückgeschnitten und zwar derart, daß die glatten Schnittflächen nach unten stehen. Dann achte man beim Einpflanzen darauf, daß alle Wurzeln naß sind, bevor sie in den Boden kommen, selbst wenn die Pflanzerde auch genügend feucht ist. Viel starkes Gießen nach dem Pflanzen ist bei schweren Böden zu vermeiden, da sonst der Boden knetig wird. Beim Pflanzen ist darauf zu achten, daß die lockere nicht zu nasse Pflanzerde fest angetreten wird und zwischen den Wurzeln keine Leerräume verbleiben.

Bei Rosen schneide man vor dem Pflanzen alle Triebe auf höchstens 10 bis 15 cm zurück. Strauchrosen werden bis über die Veredlungsstelle in den Boden gepflanzt. Hochstämme so tief, wie sie in der Baumschule gestanden haben, was meist an den Stämmen ersichtlich ist. Dann werden Strauchrosen so hoch mit Erde angehäufelt, daß nur noch die Spitzen der zurückgeschnittenen Triebe zu sehen sind. Hochstämme biege man um und bedecke die am Boden liegenden Kronen mit Erde. Besser noch bindet man Stamm und Krone ein mit feuchtem Moos oder in Ermangelung dessen mit feinem Heu, welches bei trockenem Wetter zeitweise mit Wasser nachgetränkt wird. Der Schutz wird entfernt — bei Sträuchern der Boden eingeebnet —, wenn sich Blättchen zeigen und neue Triebe zu bilden beginnen. Das Freilegen geschieht bei trüber Witterung, da die jungen Triebe empfindlich sind, bis sie sich in einigen Tagen an das Sonnenlicht gewöhnt haben.

Bei Koniferen, Moorbeet- und andern Pflanzen mit festen Erdballen achte man darauf, daß die Pflanzgruben breit genug sind, um die lockere Pflanzerde rundum ganz fest antreten zu können. Namentlich bei schweren Böden (gegen Verschlammung) und bei Sandböden (zur Wasserbindung) ist es ratsam, die Pflanzerde reichlich mit feuchtem Torf zu vermischen. Nach dem Pflanzen sind namentlich die immergrünen Ballenpflanzen kräftig anzugießen, was bei andauernder trockener Witterung öfters wiederholt werden muß, bis die Pflanzen, die sehr viel Wasser verdunsten, angewachsen sind. Vor Übertreibung ist aber auch hier zu warnen. Größere Nadelhölzer müssen nach dem Pflanzen windfest angebunden werden (mit je drei Stangen, dreieckig-pyramidenförmig). Die Pflanzstelle wird vorteilhaft mit verrottetem Stallmist abgedeckt.

Für Hochstämme ist beim Pflanzen ein kräftiger Pfahl erforderlich, der nur bis an die Krone, nicht in dieselbe hinein, reichen darf. Der Baum wird nicht

sofort fest, sondern nur lose angebunden, damit er sich mit dem Boden senken kann und nicht etwa an den Pfahl zu hängen kommt und Wurzeln frei werden. Bäume, die im Herbst gepflanzt sind, können im kommenden Frühjahr, im Frühjahr gepflanzte im folgenden Winter mit einem wetterfesten Band angebunden werden, wenn der ausgehobene Boden sich auf die Höhe der angrenzenden Fläche gesenkt hat. Ist das noch nicht der Fall, so warte man noch etwas mit dem festen Band.

Beim Pflanzen muß unbedingt darauf geachtet werden, daß Bäume nicht tiefer oder höher zu stehen kommen, als sie in der Baumschule gestanden haben, was am Wurzelhals und der Färbung der Rinde leicht ersichtlich ist. Maßgebend für die Pflanzhöhe ist die Oberfläche der mit der ganzen ausgehobenen Pflanzerde wieder aufgefüllten Baumgrube, nicht aber der angrenzenden Fläche, da der Baum sich später mit der Pflanzerde zusammen auf die Bodenflächenhöhe des Grundstücks senkt. Nach erfolgtem vollständigen Senken muß die Veredlungsstelle 10 bis 15 cm über der Bodenfläche stehen. Sollte das nach Jahresfrist nicht der Fall sein, sondern die Veredlungsstelle dicht am oder gar im Boden stehen, so muß der betreffende Baum im Herbst oder zeitigen Frühjahr gehoben werden; steht er zu hoch, so daß Wurzeln sichtbar sind, so muß durch Beibringen von Boden die Bodenfläche auf die richtige Höhe gebracht werden.

Alle Bäume bedürfen bei der Pflanzung und in den ersten Jahren nach der Pflanzung eines kräftigen Rückschnittes, bis der Stamm genügend erstarkt und festgewurzelt ist, um die Krone zu tragen, sowie zur Kräftigung und dem regelmäßigen Aufbau des unteren Astgerüsts. Beim ersten Rückschnitt lasse man bei Obstbäumen nur den Mitteltrieb und drei, höchstens vier (nicht wie meist üblich fünf) Seitentriebe als Grundlage für den Kronenaufbau stehen, alle anderen schneide man glatt am Stamm ab. Die Äste können sich breiter und besser verzweigen — ohne daß die Krone zu dicht wird — und senken sich später durch den Fruchtbehang nicht so leicht, als wenn zuviel Äste vom Stamme aus einzeln in die Höhe gehen müssen, weil für eine Verastung kein Raum ist.

Ziersträucher schneide man beim Pflanzen kräftig, Nadelhölzer dagegen gar nicht zurück.

Obstbäume

Die Obstbaumzucht bildet den Hauptbestandteil unseres Baumschulbetriebes, und es werden nur Waren möglichster Vollkommenheit mit dem Markentickett versehen zum Verkauf gebracht.

Sortenwahl

Mit der Auswahl der Sorten möge man es genau nehmen, da dieselbe von allergrößter Wichtigkeit ist für das Gedeihen und die Rentabilität einer Obstanlage. Erste Bedingung ist, daß die gewählten Sorten gesunde, tragbare Bäume bilden. Es gibt für jede Obstanlage geeignete Sorten, die reiche Ernten schöner, guter Früchte tragen. Wir empfehlen, vor der Sortenwahl die Sortenbeschreibungen dieses Verzeichnisses genau durchzulesen und die Eigentümlichkeiten der einzelnen Sorten zu beachten. Soweit es der verfügbare Raum zuließ, haben wir die Sorten genau beschrieben, auch die wesentlichen Mängel und Ansprüche rücksichtslos angegeben.

Wir haben einen Teil Sorten nicht mehr vermehrt, die wir als überflüssig halten, weil genügend bessere vorhanden sind. Einige Sorten haben wir neu eingeführt, die sich als anbauwürdig erwiesen haben.

Bei der Sortenwahl ist auf die Befruchtungseigenheiten der einzelnen Sorten und der Sorten untereinander Rücksicht zu nehmen. (Vergleiche nachstehend „Befruchtungserscheinungen“.)

Pflanzweite

Betrachtet man die bestehenden älteren Obstanlagen und Gärten, wird man in den meisten Fällen zu dichten Stand feststellen müssen. Die Bäume sollen in einem Abstände gepflanzt werden, daß später nach voller Entwicklung die Kronen benachbarter Bäume sich nicht berühren. Zu dicht bepflanzte Obstanlagen sind die Brutstätten für alle Schädlinge, weil Sonnenlicht und Luft, die als die wirksamsten und billigsten Bekämpfungsmittel der Schädlinge anzusprechen sind, von den Pflanzen abgehalten werden.

Die Pflanzweite muß sich richten nach den Boden- und Sorteneigenschaften. In minderen, flachgründigen Bodenarten werden die Bäume ein geringeres Alter und kleinere Kronenausdehnung erhalten als bei besten, tiefgründigen Böden. Ebenso werden schwachkronige, aufrechtwachsende Sorten weniger Flächenraum beanspruchen als breit- und starkwachsende Sorten.

Wir empfehlen für die verschiedenen Obstarten und -formen nachstehende Pflanzabstände:

Hoch- und Halbstämme:	Apfel, Birnen, Süßkirschen	8—12 m
	Pflaumen, Sauerkirschen, Quitten	7— 9 m
	Pflirsich, Aprikosen, Schattenmorellen	5— 7 m
Büsche und Pyramiden:	Apfel, Birnen, Süßkirschen	5— 6 m
	Andere Obstarten	4— 5 m
Spindelbüsche:	Apfel und Birnen	3— 4 m

Befruchtungserscheinungen bei Obstgehölzen

Die bisherigen — noch nicht abgeschlossenen — Forschungsergebnisse über Befruchtungsvorgänge sind von großer Bedeutung für die Sortenzusammensetzung bei Errichtung von Obstanlagen, namentlich bei Großanbau, wo wenig Sorten in größeren Mengen angepflanzt werden sollen.

Bei den verschiedenen Obstarten sind Sorten festgestellt mit guten und solche mit schlechten Pollen (Blütenstaub). Sorten, die ungenügende oder schlechte Pollen entwickeln, sind ungeeignet bzw. unfähig, Blüten eigener oder fremder Sorte zu befruchten. Desungeachtet handelt es sich sehr oft um Sorten, die trotzdem sehr fruchtbar sind, sofern im Umkreise bis zu etwa 80 m gute pollenspendende Sorten der gleichen Obstart vorhanden sind, die zu gleicher Zeit blühen.

Manche Arten oder Sorten sind selbstfertil (selbstfruchtbar), d. h. sie können sich mit sorteneigenem Blütenstaub befruchten (Pflirsich, Aprikosen, Quitten, Hauszwetschen, Schattenmorellen). Hiervon kann eine beliebige Einzelsorte in größerer Pflanzung angebaut werden, ohne Rücksicht darauf, ob andere Sorten gleicher Art in der Nähe stehen. Die meisten Obstsorten dagegen sind selbststeril (selbstunfruchtbar). Diese können nur von andern Sorten der gleichen Art befruchtet werden. Sie dürfen deshalb nie allinstehen, sondern nur mit andern zu gleicher Zeit blühenden Sorten benachbart angepflanzt werden. Es genügt, wenn der sechste bis zehnte Baum ein guter Pollenspender ist. Ferner gibt es ganze Sortengruppen, die, obgleich sie gute Pollen tragen und sich zur Befruchtung anderer Sorten eignen, sich untereinander wie eine einzige selbststerile Sorte verhalten und gar nicht oder nur schlecht befruchten.

In Kleingartengebieten, wo im Bereich von 50 bis 80 m mannigfache Sorten jeder Obstart vorhanden sind, wird sich in der Regel für jede Sorte ein Pollenspender vorfinden. Bei größeren Erwerbsanlagen wird auf Unterbringung geeigneter Pollenspenderarten Rücksicht genommen werden müssen. Wo vorhandene Obstanlagen regelmäßig blühen, aber keine Früchte ansetzen, empfiehlt es sich, entweder einzelne ganze Bäume oder auf jeden Baum eine ziemlich hochstehende Astspitze mit einer geeigneten Sorte umzueredeln.

Soweit dieselben genügend erforscht sind, geben wir in nachstehendem Sortenverzeichnis die Befruchtungseigenschaften der einzelnen Sorten an.

Unterlagen

Für den Erfolg einer Obstbaumpflanzung ist neben der Sortenwahl auch die Unterlage der Sorte ausschlaggebend. Im allgemeinen werden für Hoch- und Halbstämme Sämlinge der jeweiligen Art verwandt, während für Büsche und Spindelbüsche, sowie die übrigen Kleinformen, schwachwachsende Unterlagen Verwendung finden. Namentlich ist dies bei Kernobst der Fall.

Für die Obstbaumzucht verwenden wir nachstehende Unterlagen:

- Für Apfel und Birnen, Hoch- und Halbstämme der Wildling
- Für Apfel, Büsche und Pyramiden Paradies u. Doucin
- Für Schnurbäume, Spalier und kleine Formen . . . Paradies
- Für Birnen, Buschbäume und Pyramiden Quitte u. Wildling
- Für Birnen, alle kleineren Formen Quitte, ev. Zwischenveredlung

Pflaumen veredelt man auf Wildpflaumensämlinge.

Pfirsich und Aprikosen, Hoch- und Halbstämme, stehen über eine als Stammbildner benutzte geeignete Zwischenveredlung auf Wildpflaumen-Wildling.

Pfirsich und Aprikosen, Büsche und Fächerspaliere, haben ungeschlechtlich vermehrte, reinklonige Wildpflaumen-Unterlagen

Kirschen, Hoch- und Halbstämme, sind in Kronenhöhe auf hellrindige, wilde Vogelkirschen, Büsche und Fächerspaliere auf Steinweißel veredelt.

Die Doucin und Paradies sind in Typen festgelegt worden. Wir verwenden in unserem Betriebe folgende:

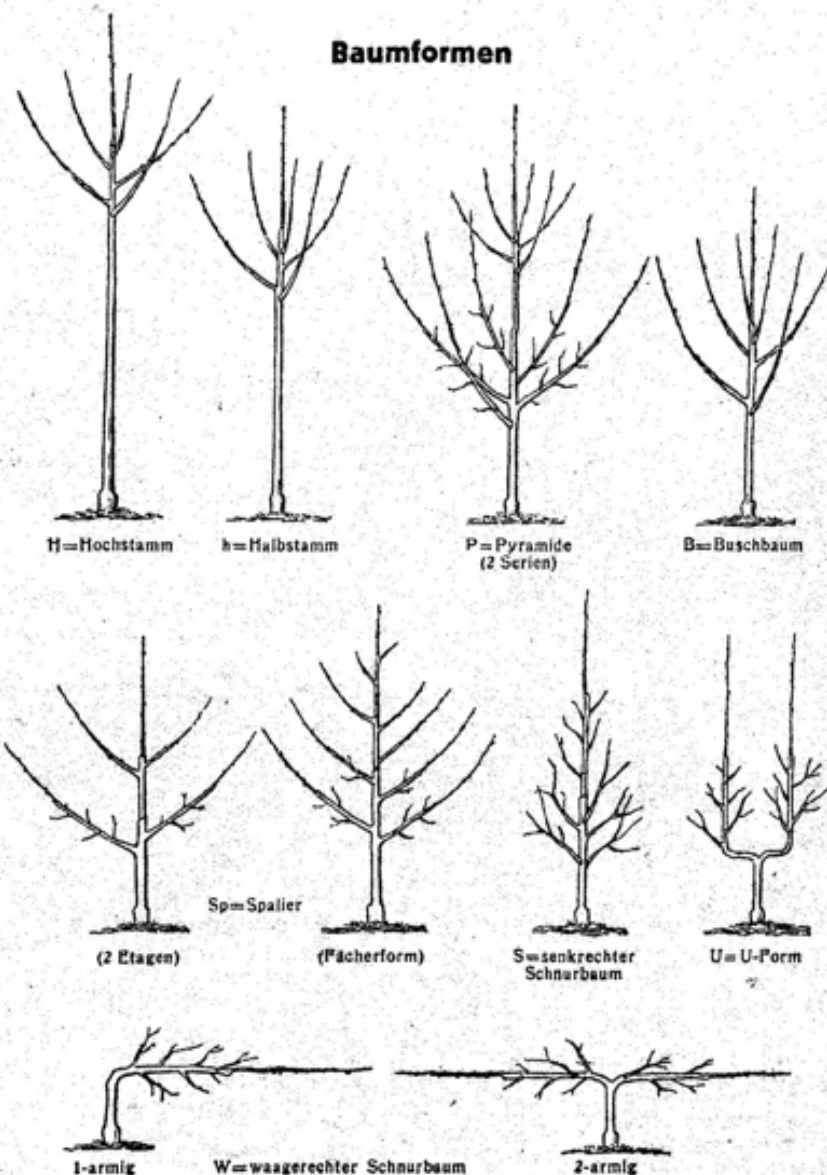
Typ I, Englischer Paradies. Gesunde, starkwachsende Unterlage mit verhältnismäßig tiefgehender Wurzelbildung. Er bildet kräftige, standfeste Bäume und eignet sich für Büsche und Pyramiden in minder guten Böden, bei schwachtreibenden, reichtragenden Sorten auch für gute, nährhafte Bodenarten. Die Pflanzen bringen viele und schöne Früchte.

Typ II, Englischer Doucin, ist ziemlich starkwachsend mit flacher Wurzelbildung, bildet kräftige Bäume, die trotzdem reich tragen und gut gefärbte Früchte bringen. Er eignet sich für schwachwachsende Sorten in minderen Bodenarten und Lagen.

Typ IV, Gelber Doucin genannt, ist mittelstarkwachsend. Auf dieser Unterlage gibt es sehr schön gefärbte Früchte.

Typ IX, Gelber Metzger Paradies, schwachwachsend, mit flacher Wurzelbildung. Die aufveredelten Bäume bedürfen bis zum vorgeschrittenen Alter eines guten Pfahles. Für starkwachsende Sorten in nährhaften, gründigen Bodenarten und alle kleineren Zwergobstformen die beste Unterlage. Die Bäume tragen sehr reichlich gutgefärbte, ausgebildete Früchte.

Baumformen



Bei Hoch- und Halbstämmen von Apfel und Birnen werden viele schwachwachsende Sorten und auch frostempfindliche Sorten auf frostharte Stammbilder veredelt, um diese Mängel zu beheben, was für den Obstanbauer von besonderem Wert ist.

Als Zwergunterlage für Birnen hat sich bisher die Quitte A, „Quitte von Angers“, bewährt. Leider gibt es Birnensorten, die nicht auf Quitte gedeihen, doch auf Wildling zu stark treiben und wenig Früchte bringen würden. Für Busch- und Formobst müssen diese über eine Zwischenveredlung der Quittenunterlage zugänglich gemacht werden. Reichtragende, schwachtriebige Birnensorten werden für Busch- und Pyramidenform auf Wildling veredelt.

Schädlingsbekämpfung

Wenn schon bei der Sortenwahl Rücksicht genommen ist auf weniger befallene Sorten, wird man ohne eine planmäßige Bekämpfung der tierischen und pilzlichen Schädlinge nicht auskommen. In der Regel ist eine vorbeugende Behandlung wirksamer als die Bekämpfung bei starkem Befall. Deshalb sind Spritzungen bei entlaubtem Zustande stets anzuraten zur Vertilgung der Anfangsbrut bzw. bei Pilzkrankheiten der Wintersporen.

Über Schädlinge und deren Bekämpfung hier ausführlich zu schreiben, würde zu weit führen, da diese doch zu mannigfaltig sind.

Wir empfehlen daher die Merkblätter und Spritzkalender der Pflanzenschutzämter, der amtl. Gartenbauberatungsstellen und der Landwirtschaftsschulen. Auch wird der einschlägige Handel zu Auskünften gerne bereit sein.

Sortenverzeichnis

Zeichenerklärung

Die den Sortennamen angefügten Monate geben den Zeitpunkt der Genußreife an.

Die Befruchtungseigenschaften sind am Schluß jeder Sorte angegeben. Es bedeutet: B. = Blüte, f. = früh, mf. = mittelfrüh, sp. = spät, ssp. = sehr spätblühend, P. = Pollen. Die nachfolgenden Zahlen geben die Sorten dieses Verzeichnisses an, die zur Pollenspendung (Befruchtung) geeignet sind. Beispiel: „Adersleber Kalvill, B. mf., P. gut. 13, 15, 25, 30, 75“ bedeutet: „Blüte mittelfrüh, Pollen gut, zur Befruchtung eignen sich die Sorten Cox' Orangenrenette, Croncels, Geheimrat Oldenburg, Goldparmäne, Zuccalmaglios Renette.“

Zur Befruchtung der meisten Kernobstsorten eignen sich in der Regel fast alle Sorten, die gleiche Blütezeit haben und gute Pollen tragen.

Äpfel

Der Apfel ist in Deutschland die wichtigste und verbreitetste aller Obstarten, deren Sorten fast das ganze Jahr für den Genuß verfügbar gehalten werden können. Namentlich die Versorgung von Tafel, Küche und Markt mit frischem Obst im Winter und Frühjahr ist Aufgabe des Apfels, wogegen Kirschen, Pflaumen, Birnen usw. mehr berufen sind, die Früchte für Sommer und Herbst sowie zu Konservenzwecken zu liefern. Mehr als bei Birnen sind in Äpfeln für jede noch kulturwürdige Lage und Bodenart geeignete Sommer-, Herbst- und Wintersorten vertreten. Die Mannigfaltigkeit der Ansprüche der

Apfelsorten sind vererbbar in nachstehenden Baumformen: + = vorrätig, - = nicht vorrätig.

Sorte	Hoch- u. Halbstämme		Busch- und Pyramiden	Spindelbüsche	waagerechte Schnurbäume	Spaliere	1 jährl. Veredlungen
	am Wurzelhals veredelt	auf Stammbildner veredelt					
Adersleber Kalvill	+	-	+	+	-	-	+
Allington	-	-	+	+	-	-	+
Ananasrenette	-	-	+	+	-	-	-
Baumanns Renette	+	+	+	+	-	-	-
Biesterfelder Renette	-	+	+	+	-	-	+
Blenheimer Goldrenette	-	+	-	+	-	-	-
Bohnapfel	+	+	-	-	-	-	-
Cox' Orangenrenette	-	+	+	+	+	+	+
Croncels	+	+	+	+	+	+	-
Danziger Kantapfel	-	+	-	-	-	-	-
Dülmener Rosenapfel	-	+	-	-	-	-	-
Freiherr von Berlepsch	+	+	+	+	+	-	-
Früher Viktoriaapfel	-	+	+	+	-	-	+
Geflammt Kardinal	-	+	-	-	-	-	-
Geheimrat Oldenburg	-	+	+	+	+	+	+
Gelber Edelapfel	-	+	+	+	-	-	-
Goldparmäne	+	+	+	+	-	-	+
Grahams Jubiläumapfel	-	+	+	+	-	-	-
Graue Französ. Renette	-	+	-	+	-	-	-
Graue Herbstrenette	+	+	-	-	-	-	-
Grünapfel	-	+	-	-	-	-	-
Harberts Renette	+	+	-	-	-	-	-
Hauptmannapfel	-	+	+	+	-	-	+
Jakob Lebel	-	+	+	+	+	+	+
James Grieve	-	+	+	+	+	+	+
Kaiser Wilhelm	+	+	-	+	-	-	-
Klarapfel	+	+	+	+	+	+	+
Königlicher Kurzstiel	-	+	+	+	-	-	-
Landsberger Renette	+	+	+	+	+	-	+
Lanes Prinz Albert	-	+	+	+	-	-	+
Laxtons Superb	-	+	+	+	-	-	+
Lodi	-	-	+	+	-	-	-
Luxemburger Renette	+	+	-	-	-	-	-
Mautapfel	+	+	-	-	-	-	-
Minister v. Hammerstein	+	-	+	-	-	-	-
Ontarioapfel	-	+	+	+	+	+	-
Peasgoods Sondergleichen	+	+	-	+	-	-	-
Prinzenapfel	-	+	+	+	-	-	-
Reverend Wilks	-	+	+	+	-	-	-
Riesenboikenapfel	+	+	+	+	-	-	-
Roter Bellefleur	-	+	-	-	-	-	-
Roter Eiserapfel	+	+	-	-	-	-	-
Rote Sternrenette	+	+	-	+	-	-	-
Roter Trierer Weinapfel	+	-	-	-	-	-	-
Schöner aus Bath	-	+	+	+	-	-	-
Schöner aus Boskoop	+	+	+	+	-	-	+
Schöner aus Nordhausen	-	+	+	+	-	-	+
Seidenhemdchen	-	+	+	+	-	-	-
Tulpenapfel	+	+	+	+	-	-	-
Winterrambour	+	+	+	+	+	+	-
Zuccalmaglios Renette	+	+	+	+	-	-	-

Sorten an Klima und Boden bedingt größte Aufmerksamkeit bei der Auswahl der anzupflanzenden Sorten. In nachstehendem Sortenverzeichnis sind die Ansprüche der einzelnen Sorten mit möglichster Genauigkeit angegeben, und wir empfehlen, diese Beschreibungen eingehend zu erwägen, da die richtige Sortenwahl grundlegend ist für die Rentabilität — wenn nicht gar für Gedeihen oder Verderben einer Pflanzung.

Hoch- und Halbstämme sind in der Regel auf Wildlinge veredelt, um möglichst kräftige Bäume mit langer Lebensdauer zu erzielen.

Buschbäume, Pyramiden und Zwergformen werden zur baldigen Tragbarkeit auf schwächer wachsende Zwergunterlagen veredelt. (Vergleiche „Unterlagen“.)

1. Adersleber Kalvill. November-April. Frucht groß mit vollständig kalvillartig ausgeprägten Rippen, mattgelb mit bisweilen etwas geröteter Sonnenseite. Fleisch gelblich, saftreich, fein gewürzt. Baum treibt kaum mittelstark, trägt früh und sehr reich, erreicht kein hohes Alter. Für Tafel und Markt in besten Böden und allen Lagen. B. mf., P. gut, 13, 15, 25, 30, 75.
2. Allington. November-Februar. Frucht mittelgroß, regelmäßig, fast rund, grüngelb mit roten Figuren und Streifen, in Gestalt und Wohlgeschmack der Cox' Orangenrenette ähnlich. Vorzüglich für Tafel und Markt. Baum wächst gesund, stark und trägt sehr reich. Für Busch- und Zwergformen zu empfehlen. Eignet sich noch in Lagen, wo die Cox nicht mehr recht fortkommt. B. mf., P. gut, 1, 13, 15, 25, 30, 75.
3. Ananasrenette. November-März. Frucht klein, rund-oval, etwas hoch gebaut, wachsgelb mit regelmäßig verteilten ausgeprägten Punkten. Fleisch gelblichweiß, saftig, mit eigenartig gewürztem Wohlgeschmack. Tafelfrucht ersten Ranges. Baum treibt mittelstark, gedrungen und trägt sehr reich, ist aber für Krebs empfänglich. Für Zwergformen in gutem Boden geeignet. B. mf. bis sp., P. gut, 30, 57, 75.
5. Baumanns Renette. Dezember. Frucht mittelgroß, flachrund, fast rundum rot gefärbt. Fleisch gelblichweiß, ziemlich fest. Sehr schöne Marktf Frucht. Baum wächst mäßig, aufrecht, gedeiht bei gründigem, nicht zu feuchtem Boden und hellem Standort in allen Lagen. Die Sorte leidet bei nicht zusagendem Standort an Fusikladium und Krebs. Wo nicht an vorhandenen älteren Bäumen erwiesen ist, daß vorstehende Mängel nicht vorliegen, ist Vorsicht bei Anpflanzung dieser Sorte geboten. B. mf., P. gut, 1, 13, 15, 25, 30, 57.
6. Biesterfelder Renette. Oktober-November. Frucht groß, flachrund, gelb mit geröteter Sonnenseite. Fleisch saftreich, von feinsten Würze. Tafelfrucht ersten Ranges. Baum ist gesund, mittelstark, anspruchslos und überaus fruchtbar. Bester Ersatz für Gravensteiner, der in wenigen Gebieten gesund und tragbar ist. Er gedeiht noch in mittleren Böden und Obstlagen. B. mf., P. unerforscht, 1, 13, 15, 25, 30, 75.
7. Blenheimer Goldrenette. November-März. Frucht groß, regelmäßig platt-rund, rötlichgelb mit roten Streifen. Fleisch gelblichweiß, süßsauerlich. Sehr feine Tafelfrucht. Baum wächst sehr stark, breitkronig, trägt meist nicht früh, später aber reich in allen zusagenden, auch Höhenlagen und gründigen Böden. B. mf., P. schlecht, 5, 13, 22, 44, 48, 59, 72, 75.
8. Bohnapfel. Januar-Mai. Frucht mittelgroß, länglich, grün mit mattroten Streifen, hängt besonders fest am Baum. Fleisch fest, grünlichweiß, säuer-

lich. Von der Konservenindustrie sehr geschätzter, wertvoller Wirtschafts- und Versandapfel. Baum ist aufrecht, starkwachsend und ausdauernd; er bildet große Kronen, liefert enorme Erträge und gedeiht in allen gründigen; nicht zu schweren Böden und nicht zu geschützten Lagen; empfiehlt sich besonders zu Straßenpflanzungen. B. mf., P. schlecht, 5, 15, 17, 21, 30, 48, 75.

13. Cox' Orangenrenette. November-März. Frucht mittelgroß, regelmäßig konisch rund, goldgelb, rot gestreift. Fleisch gelblich, fest, saftreich, süßlich, fein gewürzt. Köstliche Tafelfrucht. Baum wächst mäßig, gedeiht bei gutem, feuchtem, warmem Boden in etwas geschützten oder sonnigen Lagen. Hauptsächlich für Busch- und Zwergobstbau; für Hochstämme nur in allerbesten Obstlagen zu empfehlen. B. mf., P. gut, 1, 15, 22, 25, 30, 44, 75.
15. Croncels. September-November. Frucht groß, regelmäßig gebaut, gelblichweiß, sonnenseitig matt gerötet, sehr schön. Fleisch gelblich, fein, von angenehm süßsauerlichem Wohlgeschmack. Tafel- und Marktsorte ersten Ranges. Baum wächst mäßig und trägt gut. Er gedeiht in allen Lagen und nicht zu dürftigen Bodenarten. Eine der besten, schönsten und empfehlenswertesten Sorten, namentlich für den Buschobstbau. B. f. bis mf., P. gut, 1, 13, 25, 30, 57, 75.
17. Danziger Kantapfel. Oktober-Januar. Frucht mittelgroß, stumpf-kegelförmig mit kalvillartigen Rippen, fast rundum leuchtend gelblichrot bis karminrot. Fleisch grünlichweiß, saftig, süßweinig. Tafel- und Marktf Frucht. Baum ist starkwachsend, breitkronig, spätblühend, reichtragend. Für Hoch- und Halbstamm in rauhen Gebirgslagen und allen nicht zu trockenen Bodenarten. B. mf., P. gut, 1, 13, 15, 25, 30, 44, 48, 75.
19. Dülmener Rosenapfel. Oktober-November. Frucht mittelgroß, konisch gebaut, grüngelb, sonnenseitig leicht gerötet. Fleisch gelblich, saftig, fein süßsauerlich. Feiner Tafel- und Marktapfel. Baum treibt aufrecht, mittelstark und ist sehr fruchtbar. Er gedeiht bei nicht zu dürftigem feuchten Boden in allen Lagen. In Reifezeit, Geschmack und Ansprüchen des Baumes ist die Sorte dem Croncels sehr ähnlich, der aber größer, schöner und bekannter ist. Wir halten sie deshalb trotz ihrer Vorzüge für den Markt als entbehrlich. B. mf., P. gut, 1, 5, 13, 15, 30, 44, 75.
21. Freiherr von Berlepsch. Januar-Mai. Frucht mittelgroß, ziemlich flach, gerippt, grüngelb mit karminroten Streifen. Fleisch gelblich, zart gewürzt. Hochfeine Tafelfrucht. Baum wächst mittelstark und ist sehr fruchtbar, eignet sich für günstige Lage und Bodenarten. Für Buschobst-Großanbau und Formobst sehr zu empfehlen. B. sp., P. gut, 3, 26, 27, 57, 75.
22. Früher Viktoriaapfel. August. Frucht groß, meist hoch gebaut, kalvillartig gerippt, grüngelb. Fleisch locker, saftreich, wenig gewürzt. Für Wirtschaft, Tafel und Markt. Baum wächst mittelstark, gedeiht bei gründigem Boden in allen Lagen und liefert regelmäßig hohe Erträge. Besonders für Busch- und Zwergformen zu empfehlen. B. f., P. gut, 12, 15, 25, 30, 44, 55, 75.
24. Geflammtter Kardinal. Oktober-Februar. Frucht groß, in der Form sehr verschieden, meist schief, hellgelb mit roten Streifen. Fleisch grünlichweiß, mürbe und saftig. Wertvoller Markt- und Wirtschaftsapfel. Baum ist starkwachsend, breitkronig, ausdauernd, fruchtbar und anspruchslos. Für Hoch- und Halbstamm in allen windgeschützten Lagen. B. mf., P. schlecht, 1, 5, 13, 15, 30, 44, 48, 72, 75.

25. **Geheimrat Oldenburg.** Oktober-Dezember. Frucht ziemlich groß, regelmäßig hochgebaut, hellgelb, Sonnenseite verwaschen, streifig, stark gerötet. Fleisch gelblich, süßsauerlich gewürzt, fest. Tafel- und Marktfrucht ersten Ranges. Baum wächst pyramidal, kaum mittelstark und trägt fast überreich, weshalb er kein hohes Alter erreicht. Für Busch- und Formobstbau in besten Obstlagen und Böden sehr zu empfehlen; in minderen Lagen nur für Hausgärten. B. f., P. gut. 1, 2, 12, 13, 15, 22, 30, 44, 75.
27. **Gelber Edelapfel.** November-Februar. Frucht gleichmäßig, sehr groß und schön, einfarbig, intensiv gelb, regelmäßig flachrund gebaut. Fleisch gelblichweiß, weinsauerlich. Edle Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst stark, trägt gut und gedeiht in allen nicht zu trockenen Böden und windgeschützten Lagen. B. sp., P. gut. 1, 2, 3, 5, 13, 15, 21, 30, 57.
28. **Gelber Richard.** Oktober-Januar. Frucht mittelgroß, hoch, grünlichweiß, später zitronengelb. Fleisch weiß, weinsauerlich, saftreich, zart. Feiner Tafelapfel. Baum wächst mittelstark, aufrecht, trägt mäßig und gedeiht in feuchten, gründigen, nahrhaften Böden. B. mf., P. gut. 3, 13, 25, 41, 44, 75.
30. **Geldpirmäne.** November-Januar. Frucht mittelgroß, regelmäßig, hoch gebaut, gelb mit orangefarbenen Streifen. Fleisch weißlichgelb, süßsauerlich gewürzt. Bekanntester, edler Tafel- und Marktapfel. Baum wächst aufrecht pyramidal, mittelstark und ist überaus ertragreich. Er verlangt besten, tiefgründigen, gutgedüngten Boden und gute Pflege. Die Blüte ist wenig frostempfindlich. Für Busch- und Zwergobstbau besonders geeignet. B. mf., P. gut. 1, 2, 3, 12, 15, 25, 41, 44, 59, 75. (Die Sorte ist selbstfruchtbar.)
31. **Grahams Jubiläumsapfel.** Oktober-Januar. Frucht sehr groß, hoch, kegelförmig, grünlich bis gelb. Fleisch gelblichweiß, locker, süßweinig. Vorzüglicher Markt- und Versandapfel. Baum treibt mittelstark, trägt früh, aber nicht überreich. Für gründigen, nicht zu trockenen Boden in mittleren Obstlagen. B. mf., P. gut. 13, 15, 22, 30, 44, 75.
33. **Graue Französische Renette.** Dezember-März. Frucht mittelgroß, rundlich, mattgrün mit düsterer Sonnenseite, graubraun berostet. Fleisch gelblich, saftreich, gewürzt. Tafelfrucht, die feucht gelagert werden muß, da sie sonst welkt. Baum ist ziemlich starkwachsend und ertragreich in gutem, feuchtem Boden und etwas vor Wind geschützten Lagen. In nicht zusagendem Boden leidet die Sorte an Krebs. In Westdeutschland ist die Graue Herbstrenette gefragt und vorzuziehen. B. mf., P. schlecht. 5, 15, 17, 25, 30, 44, 48, 57.
34. **Graue Herbstrenette.** Oktober-Januar. Frucht mittelgroß, plattrund, hellgrün, je nach dem Standort mehr oder weniger stark berostet. Fleisch grünweiß, saftreich, weinsauerlich gewürzt. Feine Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst stark, trägt regelmäßig und gut, und gedeiht bei mittleren, nicht zu trockenen Böden in allen freien Lagen. In zu feuchtem Boden leidet die Sorte an Krebs. B. mf., P. schlecht. 5, 15, 17, 25, 30, 44, 48, 57.
36. **Grünapfel.** Dezember-Mai. Frucht groß, regelmäßig hochrund, dunkelgrün mit sonnenseits braunroten Streifen. Für Tafel und Wirtschaft. Baum starkwachsend und ertragreich, spätblühend. Für feuchtkalte Obstlagen. B. ssp., P. unerforscht. 11, 16, 52, 65, 66, 69, 74.
37. **Harberts Renette.** November-Januar. Frucht groß bis sehr groß, regelmäßig konischrund, grünlich, sonnenwärts leicht rot gestreift. Fleisch gelb-

- lich, locker, süßweinig. Sehr schöne Markt- und Tafelfrucht. Baum wächst stark, trägt spät, dann aber sehr reich. Er gedeiht bei mittlerem, mäßig feuchtem Boden noch in rauen Lagen. In zu nahrhaftem oder zu nassem Boden werden die Früchte stippig. B. mf., P. schlecht. 5, 15, 17, 30, 44, 48.
38. **Hauptmannsapfel.** Oktober-Januar. Frucht groß, grünlich, sonnenseitig oft rundum leuchtend karminrot. Fleisch gelblichweiß, fein weinsauerlich. Prachtvoller Tafel- und Marktapfel. Baum ist starkwachsend, gesund und ertragreich. Die Sorte wird im Ruhrgebiet sehr geschätzt; für andere Gegenden fehlen noch abschließende Erfahrungen. B. mf., P. unerforscht. 13, 15, 22, 30, 44, 75.
40. **Jakob Lebel.** Oktober-Dezember. Frucht groß bis sehr groß, plattrund, hellgrün mit sonnenseitig roten Streifen. Fleisch weißlich, mürbe, saftig, säuerlich. Gesuchte Markt- und Wirtschaftsfrucht. Baum wächst stark, bildet breite Krone, ist gesund und überaus ertragreich. Er gedeiht in nicht zu tiefen, freien Lagen und ist als Herbstsorte für den Großanbau sehr empfehlenswert. B. mf., P. schlecht. 5, 15, 17, 22, 30, 44, 48, 72, 75.
41. **James Grieve.** August-Oktober. Frucht groß bis sehr groß, regelmäßig konisch, auf hellem Grunde matt bis kirschrot. Fleisch gelblichweiß, von süßweinsauerlichem, gewürztem Geschmack. Vorzügliche Tafel- und Marktfrucht. Baum treibt kaum mittelstark und trägt fast überreich, gedeiht in nahrhaften, gründigen Böden aller Lagen. Formobst ist auf Doucin, Busch und Pyramiden auf Doucin, in minder guten Böden sogar auf Wildling zu empfehlen. Eine der empfehlenswertesten Frühäpfel für den Erwerbs- und Liebhaberobstbau. B. mf., P. gut. 2, 3, 13, 15, 22, 25, 30, 44, 55, 59, 75.
43. **Kaiser Wilhelm.** November-Mai. Frucht mittelgroß bis groß, regelmäßig rund, hellgrün bis goldgelb, rundum mehr oder weniger gerötet mit dunkelroten Streifen. Fleisch gelblichweiß, abknackend, saftreich, weinsauerlich. Sehr empfehlenswerter Markt- und Tafelapfel. Baum wächst stark, breit-hochkronig, ist ausdauernd und fruchtbar. Er gedeiht in allen Böden und Lagen und ist für den Großanbau als Hochstamm zu empfehlen. B. mf.-sp., P. schlecht. 5, 13, 15, 17, 30, 44, 48, 57, 72.
44. **Klarapfel.** Anfang August. Frucht mittelgroß, ebenso breit wie hoch, kegelförmig mit kalvillartigen Rippen, grünlichweiß bis weißgelb mit großen grünen Punkten. Fleisch grünlichweiß, saftig, säuerlich gewürzt, fein duftend. Bekanntester Frühapfel für Tafel und Markt, der die meisten andern Sommersorten vom Markte verdrängt hat. Baum wächst aufrecht, mittelstark und trägt bei geeignetem Standort sehr gut. Er gedeiht in allen Lagen bei gründigem, nicht zu trockenem Boden. Hervorragende Frühsorte für Busch- und Formobst. B. mf., P. gut. 3, 5, 13, 15, 22, 25, 30, 48, 75.
46. **Königlicher Kurzstiel.** Dezember-April. Frucht kaum mittelgroß, plattrund mit tiefer, breiter Kelchhohlung, grünlichgelb, sonnenseitig mattrot bis lebhaft rot verwaschen und gestreift. Fleisch gelblich, fest, süßlich, angenehm gewürzt. Die Frucht welkt stark auf zu trockenem Lager und muß spät geerntet werden. Tafelfrucht. Baum wächst mäßig aufrecht, blüht spät und trägt ziemliche Mengen gleichmäßiger Früchte. Er gedeiht noch in rauen Lagen. Vielerorts wird er stark von Krebs befallen, weshalb bei Anpflanzung Vorsicht empfohlen werden muß. B. ssp., P. gut. 11, 21, 27, 65, 69.
48. **Landsberger Renette.** November-Januar. Frucht groß, plattrund, etwas zugespitzt, hellgelb mit zartroter Sonnenseite. Fleisch gelblichweiß, locker,

- saftig. Tafel- und Marktapfel. Baum wächst stark und baut sich schön, trägt reich und gedeiht bei genügend feuchtem Boden in allen Lagen. In trockenem Boden leidet er unter Meltau, in zu geschützten schattigen Lagen unter Fusikladium. B. mf., P. gut. 1, 5, 13, 15, 30, 41, 44, 57, 75.
49. Lanes Prinz Albert. Januar-Mai. Frucht groß, regelmäßig plattrund, grün-gelb, mattrot gestreift. Fleisch fest, saftreich, weinsäuerlich. Haltbare Wirtschafsfucht- und Tafelfrucht. Baum wächst kräftig, gesund, flachkronig; er trägt reich und früh, gedeiht bei gutem Boden in allen Lagen. B. mf., P. gut. 3, 13, 15, 21, 30.
50. Lextons Superb. Dezember-März. Frucht groß, in Form und Geschmack der Abstammungsorte „Cox Orangenrenette“ ähnlich, doch größer. Vorzügliche Tafel- und Marktapfel. Baum wächst stark und ist sehr fruchtbar, an ungeeignetem Standort oft blattkrank. Für Busch- und Zwergobstbau in mittleren und guten Böden und Lagen empfehlenswert. B. mf., P. unerforscht. 2, 3, 13, 15, 22, 30, 41, 44, 59, 75.
51. Lodi. Juli-Anfang August. Frucht in Form und Geschmack dem Klarapfel ähnlich, doch größer, feiner und 8—14 Tage früher als dieser. Baum wächst stark und trägt reich. Eignet sich für alle für Frühobst in Betracht kommende Lagen und gründige Böden. B. f., P. gut. 1, 2, 3, 13, 15, 25, 30, 41, 44, 75.
52. Luxemburger Renette. Dezember-März. Frucht groß, länglich, konisch mit kalvillartigen Rippen, gelblichgrün mit rosaroter Sonnenseite. Fleisch weiß, fest, fein gewürzt, saftig, aromatisch. Vorzüglicher, haltbarer Tafel- und Wirtschafsfucht. Baum wächst stark, baut sich schön, blüht spät und wird kaum von Schädlingen befallen. Für Großanbau in nasskalten Tälern besonders geeignet. B. ssp., P. unerforscht. 27, 57, 65, 68, 69.
54. Mautapfel (Riesenbohnepfel). November-Januar. Frucht sehr groß, hochwalzenförmig, gelb mit roten Streifen. Fleisch fest, grünlichweiß, säuerlich. Sehr wertvoller Wirtschafsfucht, wegen seiner Größe von den Konservfabriken sehr geschätzt. Baum wächst stark, ist anspruchslos und überaus fruchtbar. Er gedeiht in allen gründigen Böden und nicht zu sehr geschützten Lagen. Für den Straßenbau sehr geeignet. B. mf., P. gut. 5, 15, 21, 30, 48.
55. Minister von Hammerstein. Dezember-März. Frucht groß, platt, kalvillartig gerippt, grünlich-gelb mit geröteter Sonnenseite. Fleisch gelblichweiß, saftreich, locker, mürbe, fein gewürzt. Tafel- und Marktapfel. Baum wächst mittelstark und trägt überreich, verlangt milden, nahrhaften, gründigen, mäßig feuchten Boden, gedeiht in allen nicht zu kalten Lagen. Bei nicht zusagendem Standort wird die Sorte von Meltau und Fusikladium befallen. B. mf., P. gut. 2, 3, 13, 15, 22, 30, 41, 44, 59, 75.
57. Ontarioapfel. Dezember-April. Frucht groß bis sehr groß, konisch, plattrund, gerippt, gelblich-grün, später lebhaft gelb, Sonnenseite gerötet. Fleisch weißlich, zart, fein säuerlich. Vorzüglicher, haltbarer Tafel- und Wirtschafsfucht. Baum treibt mittelstark und trägt sehr reich. Für Großanbau in fast allen Lagen und Böden zu empfehlen. B. mf.-sp., P. gut. 3, 15, 21, 27, 30, 65, 68, 69.
59. Peasgoods Sondergleichen. November-Februar. Frucht sehr groß, regelmäßig konischrund, grünlichgelb, sonnenseitig rot gestreift. Fleisch gelblich-

- weiß, saftig, mürbe, weinsäuerlich. Eine an Schönheit unübertroffene Marktapfel. Baum treibt stark, trägt nur mäßig und gedeiht in allen Böden und vor Wind geschützten Lagen. B. mf., P. gut. 3, 13, 15, 22, 25, 30, 41, 44, 75.
60. Prinzenapfel. Oktober-Dezember. Frucht groß, walzenförmig, länglich, gelblichgrün, sonnenseitig hellrot gestreift. Fleisch gelblichweiß, locker und mürbe, von eigenartig gewürztem säuerlichen Geschmack. Tafel- und Wirtschafsfucht. Baum wächst mäßig und ist für Höhenlage und Seeklima geeignet, neigt bei nicht zusagendem Standort zur Krebsbildung. B. mf., P. gut. 13, 15, 30, 48, 72.
62. Reverend Wilks. Oktober-Dezember. Frucht sehr groß, konischrund, hellgelb, sonnenseitig leuchtendrot. Fleisch mild, süßweinig gewürzt. Prachtvolle Marktapfel. Baum wächst schwach aber gesund und ist überaus fruchtbar. Für Busch und kleinere Formen — auf Doucin veredelt — in nahrhaften, gründigen Bodenarten. B. mf., P. gut. 13, 15, 22, 25, 30, 44, 75.
- Riesenbohnepfel (siehe Mautapfel).
64. Riesenboikenapfel. Dezember-März. Frucht groß bis sehr groß, flachrund, gerippt, hellgrün, sonnenseitig leicht gerötet. Fleisch fest, weiß, weinsäuerlich gewürzt. Haltbarer Tafel- und Marktapfel. Baum wächst stark und gesund, ist unempfindlich gegen Schädlinge und trägt reich. Sehr empfehlenswert zum Großanbau in rauen Lagen und mittleren bis minderen Bodenarten. B. mf.-sp., P. schlecht. 5, 15, 21, 27, 30, 57, 69.
65. Roter Bellefleur (großer). Dezember-März. Frucht groß, flachrund, abgestumpft, gelblich-grün bis goldgelb, sonnenseitig stark gerötet, dunkelrot verwaschen und gestreift. Fleisch gelblichweiß, süßweinig gewürzt. Die Früchte hängen fest am Baum und welken nicht auf Lager. Tafel- und Marktapfel. Baum ist flachkronig, wächst mittelstark und erreicht ein hohes Alter. Er blüht sehr spät, trägt überaus reich und ist von Fusikladium und Meltau frei. Die Sorte eignet sich zum Großanbau in gründigen, nicht zu feuchten Böden in kalten Tälern. B. ssp., P. gut. 21, 27, 46, 57, 68, 69.
66. Roter Eiserafel. Dezember-Juli. Frucht mittelgroß, rund zugespitzt, dunkelgrün mit fast rundum dunkelroter Sonnenseite und weißen Punkten. Fleisch grünlichweiß, sehr fest, nicht sehr saftreich. Guter Versand- und Marktapfel. Baum wächst stark und trägt erst bei zunehmendem Alter, dann aber reich. Er liebt feuchten Boden und windige Lage. Vielerorts leidet die Sorte stark unter Fusikladium und befriedigt nicht im Ertrag. Sie ist nur zu empfehlen, wo vorhandene Bäume der Sorte diese Mängel nicht zeigen. B. sp., P. schlecht. 21, 27, 57, 64, 65, 68, 69.
- Roter Hauptmannsapfel (siehe Hauptmannsapfel).
68. Rote Sternrenette. November-Januar. Frucht gleichmäßig mittelgroß, regelmäßig rund, rundum leuchtend blutrot mit gelblichen, sternartigen Punkten. Fleisch gelblichweiß, etwas gerötet, locker, wenig gewürzt. Eine der schönsten Markt- und Tafeläpfel. Baum wächst stark und bildet aufrechte Krone. Er gedeiht bei gutem, genügend feuchten Boden in allen windgeschützten Lagen, ist unempfindlich und trägt mäßig. Eine empfehlenswerte Sorte zum Großanbau in Hochstammform. B. sp., gut. 21, 27, 57, 64, 65, 69.

69. Roter Trierischer Weinapfel. Dezember-Mai. Frucht mittelgroß, fast rundum hellrot, sehr fest, sauer. Bester Mostapfel, der sich unter Zugabe von Zucker zu vorzüglichem, etwas gerötetem Kompott verwenden läßt. Baum ist aufrecht, mäßig wachsend und äußerst ertragreich. Er ist für rauhe, nicht allzu kalte Lagen und mittlere, etwas gründige Bodenarten für Straßenpflanzung sehr zu empfehlen. B. sp., P. gut. 21, 57, 64, 65, 68.
70. Schöner aus Bath. Juli-September. Frucht mittelgroß, flach kugelförmig, leuchtend hell- bis dunkelrot mit ausgeprägten goldbraunen Punkten. Fleisch gelblichweiß, fest, saftreich, säuerlich gewürzt, duftend. Für Tafel und Markt. Baum wächst stark und trägt sehr reich. Er verlangt guten, tiefgründigen, mäßig feuchten Boden und ist in guten und mittleren Obstlagen für alle Baumformen zu empfehlen. B. mf., P. gut. 13, 15, 22, 30, 41, 44, 48, 75.
71. Schöner aus Boskoop. November-April. Frucht groß bis sehr groß, flach-kugelförmig, bauchig, grüngelb, schwach berostet, Sonnenseite gerötet mit braunroten Streifen und Tüpfeln. Fleisch gelblich, fest, saftreich, von vorzüglichem, weinsäuerlich gewürztem Wohlgeschmack. Sehr bekannter, hochedler Tafel- und Marktapfel. Baum wächst stark, bildet breite Krone, ist ausdauernd, gesund in fast allen Lagen und Bodenarten, für Schädlinge aller Art wenig empfänglich. Er trägt in der Regel nicht früh, später aber sehr reich. Die Blüte ist frostempfindlich. Für fast jede Pflanzung in jeder Form besonders empfehlenswerte Sorte. Busch- und Formbäume sind in gutem und mittlerem Boden nur auf Paradies-Unterlage zu pflanzen. Verträgt nicht gut den kurzen Formobstschnitt. B. mf., P. schlecht. 1, 2, 3, 13, 22, 30, 44, 48, 55, 57, 75.
- Hier gibt es eine rote Form unter dem Namen „Roter Boskoop“, die die ungefähren Eigenschaften hat wie vorstehend.
72. Schöner aus Nordhausen. Dezember-Mai. Frucht mittelgroß, regelmäßig rund, grüngelb mit geröteter Sonnenseite. Fleisch weiß, fein weinsäuerlich. Tafel- und Marktf Frucht. Baum wächst mittelstark und trägt gut. Gedeiht noch in mittleren Böden und kalten Lagen. B. mf., P. gut. 1, 3, 5, 15, 30, 44, 48.
- 72a. Seidenhemdchen. Oktober-Januar. Frucht mittelgroß, regelmäßig halbhoch, fast rundum leuchtend rot mit sehr angenehmem Geschmack. Tafel- und Marktapfel. Baum wächst mittelstark und trägt sehr reich am langen Fruchtholz. Schädlingsbefall ist sehr gering. Gedeiht auch gut in Tallagen. Blüte setzt mittelfrüh ein und dauert sehr lange. Zum Versuchsanbau zu empfehlen.
73. Tulpenapfel (Apfel aus Halder). November-Januar. Frucht mittelgroß, länglich, etwas schief gebaut, leicht gerippt, grüngelb bis gelb. Fleisch weiß, mürbe, wenig gewürzt. Wirtschaftsfrucht. Baum starkwachsend und sehr ertragreich, spätblühend. Eignet sich für kalte Tallagen. B. ssp., P. gut. 11, 36, 46, 52, 65, 66, 69.
74. Winterrambur. November-Januar. Frucht sehr groß, beulig, plattrund, grün mit dunkelroter Sonnenseite. Fleisch fest, etwas süßlich, welkt nicht auf Lager. Vorzüglicher, haltbarer Markt- und Wirtschaftsapfel. Baum wächst stark und bildet starke, flachbreite Krone. Er blüht spät, ist sehr ausdauernd, unempfindlich und fruchtbar, fusikladiumfrei. Für den Groß-

anbau als Hochstamm bei mittleren Böden in allen Lagen besonders empfehlenswert. B. sp., P. schlecht. 5, 17, 21, 27, 57, 65, 68, 69.

75. Zuccalmaglios Renette. Dezember-April. Frucht kaum mittelgroß, rund, meist etwas länglich, grüngelb bis zitronengelb, sonnenseitig leicht gerötet. Fleisch fest, gelblich, sehr saftreich und köstlich gewürzt. Hochedle Tafel- Frucht, wird von Kennern sehr geschätzt. Für den Markt ist sie etwas klein. Baum treibt mittelstark, ist sehr gesund und liefert hohe Erträge. Er verlangt guten, mäßig feuchten, nahrhaften Boden und gedeiht in jeder Lage. Wegen der übermäßigen Tragbarkeit bleiben am Hochstamm die Früchte meist zu klein. Für Busch- und Formobst ist Zuccalmaglios Renette eine der empfehlenswertesten, ertragreichsten Sorten. Busch- und Formobst ist auf Doucin zu veredeln, nur kleinere Formen in bestem Boden auf Paradies. B. mf., P. gut. 5, 13, 15, 22, 30, 41, 44, 48, 55.

Birnen

Neben Stein- und Beerenobst ist die Birne an erster Stelle berufen, im Sommer und Herbst Tafel, Markt und Küche mit frischem Obst zu versehen.

Im allgemeinen beanspruchen die Birnen einen milderen Boden und wärmeren Standort als die Äpfel. Für kältere Lagen und Bodenarten sind namentlich die feineren Winterbirnen nicht geeignet; hier pflanze man für den Winterbedarf an deren Stelle geeignete Sorten Daueräpfel.

Über „Befruchtung“ gilt das bei Äpfeln Gesagte auch für Birnen. Bei den Birnen gibt es verhältnismäßig wenig Sorten mit schlechten Pollen.

Für Busch- und Formbäume sind in guten, nahrhaften, durchlässigen Böden starkwachsende Sorten auf Quitte veredelt zur Anpflanzung zu empfehlen. Manche Sorten gedeihen nicht auf Quitte und müssen auf Birnwildling oder Zwischenveredlung veredelt zur Anpflanzung gelangen. In minderen, trockenen und flachgründigen Böden gedeiht die Quitte nicht; dort ist der Wildling als Unterlage vorzuziehen. Da die Quitte bei starkem Frost erfriert, ist sie in besonders kalten Lagen als Unterlage auszuschalten.

1. Alexander Lucas. November-Dezember. Frucht groß, stumpfkegelförmig, glänzend grüngelb bis goldgelb. Fleisch sehr saftreich, süß, fast schmelzend. Vorzügliche Tafel- und Marktsorte. Baum gesund, ziemlich starkwachsend und reichtragend, gedeiht in allen sonnigen Lagen und nicht zu schweren Böden. P. schlecht. 5, 6, 9, 19, 20, 23, 27, 29, 34, 49, 54.
5. Boscs Flaschenbirne. Oktober-November. Frucht ziemlich groß, flaschenförmig, etwas gekrümmt, grüngelb, ganz mit zimtfarbigem Rost überzogen. Fleisch gelblichweiß, zuckersüß, gewürzt. Tafel- und Marktf Frucht. Baum ist gesund, wächst stark und trägt überaus gut. Er gedeiht in allen guten und mittleren Böden und nicht zu kalten Lagen. P. gut. 6, 9, 17, 19, 20, 23, 27, 34, 49, 54.

Anmerkung: In vielen Gebieten findet man fälschlich unter dem Namen „Boscs Flaschenbirne“ die 14 Tage früher reifende, sehr ähnliche Sorte „Pinzessin Marianne“, die in kälteren Böden und Lagen der echten Boscs entschieden vorzuziehen ist.

6. **Bunte Julibirne.** Juli-Anfang August. Frucht mittelgroß, länglich, grüngelb bis gelb mit rostfarbenen Punkten und Figuren. Fleisch gelblich, saftreich, etwas grobkörnig, bei mittlerer Reife süß und wohlschmeckend; muß vor der Vollreife geerntet werden. Baum wächst aufrecht, kaum mittelstark, trägt früh und sehr reich. Der großen Fruchtbarkeit wegen verlangt er guten, nahrhaften, mäßig feuchten Boden. P. gut. 9, 17, 19, 20, 23, 34, 47, 54.
8. **Clairgeau.** November. Frucht sehr groß, birnförmig, etwas gekrümmt, grün bis grüngelb, sonnenseits braunrot rostig punktiert. Fleisch weiß, saftreich, süß, angenehm gewürzt. Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst schwach, aufrecht, trägt überaus gut. Er gedeiht in allen gut gedüngten Böden und geschützten, nicht zu kalten Lagen. Die Sorte gedeiht nicht auf Quitte. P. gut. 5, 9, 19, 20, 23, 34, 49, 54.
9. **Clapps Liebling.** August. Frucht groß, birnförmig, hellgelb, später goldgelb mit trübrotter Sonnenseite. Fleisch gelblichweiß, saftreich, schmelzend, fein gewürzt. Erstklassige Tafel- und Marktbirne. Baum wächst stark und trägt ziemlich reich. Er gedeiht in allen guten, nicht zu kalten Böden und windgeschützten Lagen. Nur in wärmsten, besten Böden ist die Quitte als Unterlage geeignet. Es empfiehlt sich, Formobst auf Zwischenveredlung anzupflanzen. P. gut. 5, 14, 17, 19, 20, 23, 27, 29, 34, 36, 49, 54.
14. **Esperens Bergamotte.** Dezember-April. Frucht mittelgroß, rund, hellgrün mit graubraunen Punkten. Fleisch zart, saftreich, fein schmelzend. Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst kräftig aufrecht und trägt willig. Für Busch- und Formobst auf Quitte veredelt nur in warmen Lagen und Böden zu empfehlen. P. gut. 5, 17, 19, 20, 27, 29, 34, 49.
17. **Frühe aus Trévoux.** August. Frucht groß, birnförmig, grüngelb mit roten Tupfen, Punkten und flammigen Streifen. Fleisch weiß, schmelzend, saftreich, säuerlich gewürzt. Wertvollste Frühbirne für Tafel und Markt. Baum wächst kräftig aufrecht, gesund und trägt gut. Er gedeiht in allen Lagen und milden Bodenarten. P. gut. 6, 9, 20, 23, 29, 34, 49, 54.
19. **Gellerts Butterbirne.** Ende September-Oktober. Frucht groß, stumpf, kegelförmig, ockergelb mit Punkten und mehr oder weniger starken Rostfiguren. Fleisch gelblichweiß, schmelzend, sehr saftreich, von feinem, würzigem Wohlgeschmack. Tafel- und Marktfrucht ersten Ranges. Baum ist sehr ausdauernd, wächst stark, gesund und trägt nach genügendem Aufbau der Krone reich und regelmäßig. Er gedeiht in allen Bodenarten und vor Wind geschützten Lagen. P. gut. 5, 8, 9, 20, 29, 34, 47, 54.
20. **Gräfin von Paris.** November-Januar. Frucht mittelgroß, länglich, birnförmig, hellgrün mit braunen Punkten und Rostfiguren. Fleisch gelblichweiß, schmelzend, saftreich, süß. Tafel- und Marktsorte. Baum wächst ziemlich stark, baut sich sehr schön und trägt überaus gut. Er gedeiht in guten Böden und warmen Lagen. Für Busch- und Zwergobstbau besonders empfehlenswert. P. gut. 5, 9, 23, 27, 29, 34, 49, 54.
22. **Gute Graue.** September. Frucht mittelgroß, birnförmig, gelblichgrün, rundum bräunlich berostet. Fleisch gelblichweiß, schmelzend, äußerst süß, angenehm gewürzt. Tafel- und Marktfrucht. Der Baum ist gesund und bildet mächtige, hochgehende Kronen. Er gedeiht in allen nicht zu trockenen Böden und allen Lagen. Namentlich für Hochstämme in Höhenlagen sehr empfehlenswert. P. schlecht. 5, 9, 19, 20, 29, 34, 47, 54.

23. **Gute Luise.** September-Oktober. Frucht mittelgroß, regelmäßig birnförmig, grüngelb mit punktiert geröteter Sonnenseite. Fleisch gelblichweiß, sehr saftreich, schmelzend, von zart gewürztem, feinstem Wohlgeschmack. Tafel- und Marktfrucht ersten Ranges. Der Baum wächst mittelstark, pyramidal und trägt sehr reich. Er gedeiht in mildem, nahrhaftem Boden und warmer, sonniger Lage. Wenn der Standort nicht zusagt, wird die Sorte von Schorf befallen und leidet an Spitzendürre. P. gut. 5, 9, 19, 20, 29, 34, 36, 47.
27. **Jules Guyot.** Ende August-Mitte September. Frucht mittelgroß bis groß, hochgebaut, hellgrün mit goldiger Sonnenseite. Fleisch gelblichweiß, saftreich, schmelzend. Vorzügliche Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst kräftig aufrecht und trägt sehr reich. Vorwiegend für Busch- und Formobst geeignet. Er gedeiht in gutem, gründigem Boden und, soweit bisher beobachtet werden konnte, auch in minder günstigen Obstlagen, muß aber auf Wildling veredelt sein. P. gut. 5, 9, 19, 20, 23, 29, 34, 49, 54.
29. **Köstliche aus Charneu.** Oktober-November. Frucht groß, birnförmig, grüngelb mit gestreift rötlicher Sonnenseite. Fleisch gelblichweiß, fein, saftreich und schmelzend, süß, wenig gewürzt. Feine Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst stark, bildet mächtige, hochpyramidale Kronen. Er ist unempfindlich gegen Schädlinge aller Art und trägt reich in guten und mittleren, gründigen Böden aller Lagen. Eine der wenigen Birnensorten, die auch in Höhenlagen reiche Ernten erstklassiger Früchte bringen. P. gut. 5, 9, 19, 20, 34, 36, 37.
30. **Kongressbirne.** Anfang September-Anfang Oktober. Frucht sehr groß, unregelmäßig, beulig, gelblichgrün bis goldgelb, sonnenseitig flammig, stark gerötet. Fleisch gelblichweiß, süß und saftreich. Sehr schöne Markt- und Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst aufrecht, mäßig stark und ist tragbar. Er gedeiht in allen nicht zu armen, für Birnen geeigneten Böden und jeder etwas windgeschützten Lage. Buschobst ist auf Wildling zu veredeln, Formobst auf Zwischenveredlung. P. schlecht. 5, 6, 9, 20, 23, 27, 29, 34, 49, 54.
34. **Madame Verté.** Dezember-Januar. Frucht mittelgroß, regelmäßig, gedrungen, birnförmig, grüngelb, bronzefarben berostet. Fleisch gelblichweiß, saftreich, schmelzend, fein gewürzt. Feine Winter-Tafelbirne. Baum wächst mittelstark, ziemlich aufrecht, breitkronig und trägt reich. Er ist vorwiegend geeignet als Busch- und Formobst in allen guten und mittleren Böden. Die Früchte reifen noch in höheren Lagen zu voller Güte. P. gut. 6, 9, 14, 19, 20, 27, 29, 36, 47.
36. **Neue Poiteau.** Oktober-November. Frucht groß, bauchig, birnförmig, grüngelb mit graubraunen Punkten und Rostfiguren. Fleisch grünlichgelb, schmelzend, saftreich, gewürzt. Tafel- und Wirtschaftsfrucht. Baum wächst mittelstark, ist reichtragend, bildet schöne, aufrechte Kronen und ist für Hochstammform in minderen Lagen und Bodenarten sowie für Straßenpflanzungen zu empfehlen. P. gut. 9, 19, 20, 29, 34, 54.
37. **Nordhäuser Forellenbirne.** Januar-März. Frucht mittelgroß, kegelförmig, glatt, grüngelb, später hellgelb mit braunroter Sonnenseite. Fleisch fast weiß, saftreich, schmelzend, süß, angenehm gewürzt. Überaus schöne, gute Markt- und Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst aufrecht, mittelstark und trägt sehr reich. Er gedeiht in feuchtem, gründigem Boden noch in kälte-

ren, sonnigen Lagen. Namentlich zur Hochstamm- und Buschkultur empfehlenswert. P. gut. 5, 9, 19, 20, 29, 34.

39. Pastorenbirne. Dezember-Januar. Frucht groß, flaschenförmig, meist etwas gekrümmt, gelblichgrün mit leicht geröteter Sonnenseite. Fleisch grünlichweiß, saftig, wenig gewürzt. Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst stark, überhängend und trägt sehr reich. Er gedeiht in allen freien Lagen und nicht zu feuchten Böden. In schattigen Lagen und naßkalten Böden wird die Sorte stark von Schorf befallen und mitunter ungenießbar. P. schlecht. 5, 9, 19, 20, 29, 34, 36.
42. Philippsbirne, auch „Frühe Diels“ genannt. September-Oktober. Frucht sehr gleichmäßig groß, regelmäßig, kegelförmig, bauchig, hellgelb mit bräunlichen Punkten. Fleisch gelblichweiß, saftreich, fast schmelzend. Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst stark, ist sehr gesund und tragbar. Für guten Boden und in allen Lagen empfehlenswert. P. schlecht. 5, 9, 17, 19, 20, 29, 34, 36, 47.
47. Stuttgarter Geißhirtle. August-September. Frucht kaum mittelgroß, glockenförmig, grün mit braunen Punkten. Fleisch sehr saftreich, süß, fein gewürzt. Von Kennern hochgeschätzte Früh-Tafelbirne. Baum spitz, hochgehend, widerstandsfähig, ausdauernd und sehr tragbar; gedeiht in allen, nicht allzu kalten Lagen und warmen, gründigen Bodenarten. P. gut. 9, 14, 17, 20, 23, 34, 54.
49. Tongern. Oktober-November. Frucht groß, unregelmäßig glockenförmig, goldgelb, sonnenseitig bräunlichrot. Fleisch gelblichweiß, halb schmelzend, von süßsäuerlichem, aromatischem Wohlgeschmack. Prachtvolle Markt- und Tafelfrucht. Baum wächst stark, gesund und trägt reich; er gedeiht in guten und mittleren Böden aller nicht zu kalten Lagen. Für Busch- und Formobst besonders geeignet. P. gut. 5, 9, 19, 20, 23, 27, 34, 54.
50. Triumph aus Vienne. September. Frucht groß, birnförmig, hellgelb mit graubraunen Rosttupfen und Figuren. Fleisch weiß, saftreich, meist schmelzend, süß, gewürzt. Tafel- und Marktbirne. Baum wächst aufrecht, mittelstark und trägt sehr reich. Er gedeiht in guten, warmen, mäßig feuchten Böden und nicht zu kalten Lagen. Für Busch- und Formobstbau sehr zu empfehlen. P. gut. 9, 17, 20, 23, 27, 34, 49, 54.
52. Vereinsdechantsbirne. Oktober bis Ende November. Frucht ziemlich groß, stumpf-kegelförmig, etwas schief, grünlichgelb, Sonnenseite matt- bis hellrot mit vielen Punkten und rostigen Tupfen. Fleisch gelblich, sehr saftreich, schmelzend, fein gewürzt. Tafelfrucht ersten Ranges. Baum wächst aufrecht, stark, dürfte aber mancherorts etwas besser tragen. Er ist zu empfehlen für gründigen, feuchten Boden in warmen, geschützten Lagen. P. gut. 5, 6, 9, 14, 20, 23, 27, 34, 49, 54.
54. Williams' Christbirne. September. Frucht mittelgroß bis groß, birnförmig, beulig, gelblichgrün, später hellgelb. Fleisch gelblichweiß, saftreich, schmelzend, fein säuerlich und gewürzt. Sehr geschätzte frühe Tafel- und Marktbirne. Baum wächst kaum mittelstark und liefert hohe Erträge in guten, nahrhaften Böden aller Lagen. Buschformen nur auf Wildling, kleinere Formbäume auf Zwischenveredlung zu empfehlen. P. gut. 5, 9, 14, 19, 20, 27, 29, 34, 36, 49.

Birnsorten sind abgebar in nachstehenden Baumformen: + = vorrätig, - = nicht vorrätig.

Sorte	Hochstämme u. Halbstämme	Büsche und Pyramiden	Spaliere	Spindelbüsche u. senkrechte Schraubäume
		Vorrätig, veredelt auf Q - Quitte, Z - Zwischenveredlung, W - Wildling. (Vergl. „Unterlagen“)		
Alexander Lucas	+	Q, Z, W	Q, Z	Q, Z
Bosc's Flaschenbirne	+	Z, W	Z	Z
Bunte Julibirne	+	Z, W	-	-
Clairgeau	+	W	-	W
Clapps Liebling	+	Z, W	Z	Z
Esperens Bergamotte	+	Q	-	Q
Frühe aus Trévoux	+	Z, W	Z	Z
Gellerts Butterbirne	+	Q	Q	Q
Gräfin von Paris	+	Q	Q	Q
Gute Graue	+	-	-	-
Gute Luise	+	Q	Q	Q
Jules Guyot	-	W	-	W
Köstliche aus Charneu	+	Q, Z, W	Z	Q, Z
Kongreßbirne	+	W	-	-
Madame Verté	+	Q	Q	Q
Neue Poiteau	+	Q	-	Q
Nordhäuser Forellenbirne	+	Z	-	Z
Pastorenbirne	+	Q	-	Q
Philippsbirne	+	-	-	-
Stuttgarter Geißhirtle	+	Q	-	Q
Tongern	+	Q	Q	Q
Triumph aus Vienne	+	W, Z	Z	Z
Vereinsdechantsbirne	+	Q	Q	Q
Williams Christbirne	+	Z, W	Z	Z

Kirschen

Als die erste Frucht des Jahres ist die Kirsche besonders beliebt und liefert fast regelmäßig reiche Ernten. Während die süßen Sorten zum Rohgenuß dienen, sind die sauren zum Einmachen und zur Saftgewinnung vorzuziehen.

Der Kirschbaum gedeiht in jedem kalkhaltigen oder genügend mit Kalk versorgtem Boden und liebt freie Lage. Auf zu kaltem, feuchtem Standort erreicht er kein hohes Alter, und man wird dort nicht die mächtigen, breiten Bäume finden, wie man sie oft noch in trockenen Höhenlagen antreffen kann.

Fast alle Süßkirschen bilden gute Pollen, sind aber selbstunfruchtbar. Daneben gibt es — mehr wie bei andern Obstarten — Sortengruppen, die untereinander sich gar nicht oder ungenügend befruchten. Soweit dieselben erforscht sind, geben wir bei jeder Sorte einige Sorten an, die als gute Pollenspender festgestellt sind. In Sauerkirschen gibt es einige selbstfruchtbare Sorten.

Die Süßkirschen sind vorwiegend für Hoch- und Halbstamm zu empfehlen, dagegen die sauren und halbsauren Sorten ebensowohl als Busch- und Wandspalier. Da die Reifezeit der Kirschen sehr verschieden ist, je nach Lage oder Jahrestemperatur, läßt sich dieselbe nicht nach bestimmten Zeitpunkten angeben. Wir haben deshalb bei den Beschreibungen der einzelnen Sorten angegeben, in welche Woche der Kirschenzeit die Reife fällt. Als erste Woche ist die Zeit der Pflückreife der Sorte „Früheste der Mark“ angenommen.

Abgebbare Baumformen. Die hinter den Sortennamen angeführten Buchstaben bedeuten:

H. als Hoch- und Halbstamm, B. als Buschform, Sp. als Fächerspazier abgebar.

Süßkirschen

1. Büttners Rote Knorpelkirsche. H. B. 5. Woche. Frucht groß bis sehr groß, hellgelb mit leuchtend roter Sonnenseite. Fleisch fest, saftig, sehr wohlschmeckend. Vorzügliche Tafel- und Marktsorte. Baum wächst stark, bildet breitkugelige Kronen und ist sehr ertragreich. Eine der wertvollsten, schönsten und besten späten Versandsorten. P. 4, 8, 10, 13, 16.
2. Dönissens Gelbe Knorpelkirsche. H. B. 5. Woche. Frucht mittelgroß, herzförmig, etwas plattgedrückt, glänzend reingelb. Fleisch hellgelb, süß, saftreich. Beste gelbe Tafelkirsche. Baum wächst stark, aufrecht und ist sehr fruchtbar. Er gedeiht in mildem, durchlässigem Boden und erreicht selten ein hohes Alter. P. 1.
4. Fromms Herzkirsche. H. 3. Woche. Frucht sehr groß, beulig, glänzend tiefschwarz. Fleisch weich, saftreich, gewürzt. Tafelfrucht. Baum wächst stark und trägt überaus reich, verlangt deshalb besten für Kirschen geeigneten Boden. P. 2, 8, 16.
6. Große Prinzessinkirsche. H. B. 4. Woche. Frucht groß bis sehr groß, herzförmig, hellgelb, sonnenwärts stark gerötet. Fleisch fest, saftreich, süß-säuerlich, fein gewürzt, überaus wohlschmeckend. Sehr schöne, köstliche Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst stark und ist fruchtbar, verlangt milden, durchlässigen Boden und gedeiht in allen Lagen. P. 4, 8, 13.
7. Große Schwarze Knorpelkirsche. H. B. 5. Woche. Frucht groß, herzförmig, glänzend dunkelbraunrot. Fleisch fest, dunkelrot, wohlschmeckend.

Geschätzte Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst stark, bildet hohe Krone, ist ausdauernd und reichtragend. Sehr empfehlenswert für alle Lagen und nicht zu schwere Böden. P. 8, 13.

8. Hedelfinger Riesenkirsche. H. B. 4. Woche. Frucht sehr groß, länglich-oval, dunkelbraunrot. Fleisch fest, dunkelrot, fein gewürzt. Sehr wohlschmeckende Tafel- und Marktsorte. Baum wächst stark und breit und trägt gut, gedeiht in allen Lagen und für den Kirschbaum noch in etwa geeigneten Bodenarten. P. 1, 2, 4, 7, 13, 16.
10. Jaboulay. H. 2. Woche. Frucht groß, braunrot. Fleisch rötlichgelb, fest, süß gewürzt. Vorzügliche frühe Tafel- und Marktsorte. Baum wächst flach, mittelstark und gedeiht in guten Kirschenböden. In ungünstigen Lagen ist sie noch wenig erprobt und deshalb Vorsicht geboten. P. 1, 6, 13.
13. Kassins Frühe. H. B. 2. Woche. Frucht fast groß, regelmäßig, stumpf herzförmig, dunkelrot. Fleisch braunrot, weich, saftreich. Wohlschmeckende Frühkirsche für Tafel und Markt. Baum wächst stark, sehr gesund und ist überaus ertragreich. Für den Großanbau sehr empfehlenswert. P. 1, 4, 6, 8, 16.
16. Schneiders Späte Knorpelkirsche. H. 4.—5. Woche. Frucht sehr groß, breit herzförmig, dunkelbraunrot. Fleisch rötlichweiß, fest, saftreich, äußerst wohlschmeckend. Vorzügliche Tafel- und Marktsorte. Baum wächst stark, baut sich schön, ist gesund, sehr ertragreich und gilt als anspruchslos. Die Sorte übertrifft an Güte, Größe und Schönheit fast alle späten schwarzen Kirschen und verdient weiteste Verbreitung. P. 1, 2, 4, 13, 25.

Sauerkirschen

23. Königliche Amarelle (Ludwigs Frühe). H. B. 3. Woche. Frucht mittelgroß, rund, glänzend leuchtendrot. Fleisch matt rötlichbraun, sehr saftreich, angenehm halbsauer. Vorzügliche Tafel- und Einmachkirsche. Baum wächst stark, baut sich gut und ist anspruchslos, trägt regelmäßig und ziemlich reich. P. 2, 16, 25.
25. Schattenmorelle (Lothkirsche mit runden Knospen). H. B. Sp. 5.—6. Woche. Frucht groß, braunrot. Fleisch sauer, sehr saftreich. Beste Sorte zum Einmachen und zur Saftgewinnung. Baum wächst mittelstark, bildet kugelige Kronen und wird an Tragbarkeit von keiner andern Sorte erreicht. Er blüht spät und gedeiht in allen Lagen, verlangt aber der großen Fruchtbarkeit wegen guten, durchlässigen Boden und regelmäßige Düngung. P. selbstfruchtbar. Es ist ein Rückschnitt in jedem Jahre zu empfehlen, um den Befall der gefährlichen Monilia (Spitzendürre) zu verhindern. Die letztjährigen Triebe werden um ca. die Hälfte eingekürzt.
26. Spanische Glaskirsche. H. B. 3.—4. Woche. Frucht ziemlich groß, hellrot. Fleisch gelblich-weiß, saftreich, halbsauer. Für Tafel und Markt. Baum wächst stark, gesund, ist anspruchslos und sehr tragbar in allen Lagen. Selbstfruchtbar.

Pflaumen

Die Pflaume mit ihren Nebenarten (Reneklode, Zwetsche und Mirabelle) ist zum Rohgenuß von Mitte Juli bis Oktober sowie zum Kochen, Dörren und Einmachen eine der wertvollsten Obstarten.

Der Pflaumenbaum liebt einen gründigen Boden und gute Düngung; im übrigen ist er anspruchslos. Er eignet sich zur Anpflanzung als Hoch- und Halbstamm, weniger aber als Buschbaum. Für Formobst sind andere Obstarten stets vorzuziehen.

Die Befruchtungseigenschaften sind denen der Kirsche ähnlich, jedoch noch weniger erforscht. Ein Teil der Sorten sind selbstfruchtbar.

Abgebare Baumformen. Die hinter den Sortennamen angeführten Buchstaben bedeuten:

H. als Hoch- und Halbstamm, B. als Buschform abgebar.

2. Bühler Frühzwetsche. H. B. Anfang bis Mitte August. Frucht mittelgroß, rundoval, blau. Fleisch süß und saftig. Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst ziemlich stark, bildet regelmäßige, kugelige Kronen und trägt fast überreich. Er gedeiht in allen gründigen Böden jeder Lage, doch erhalten die Früchte nur in gut gedüngten Böden und nicht zu kalter Lage genügend Süße und Wohlgeschmack. Für den Großanbau in kälteren Lagen raten wir zur Vorsicht, da die Sorte dort erst reift, wenn aus wärmeren Gebieten schon die für alle Zwecke bessere Hauszwetsche auf dem Markte erscheint. P. selbstfruchtbar.
4. Ersinger Frühzwetsche. H. B. Ende Juli. Frucht groß, länglich, blau, stark beduftet. Fleisch gelb, süß, sehr wohlschmeckend. Baum wächst aufrecht, kräftig und trägt reich. P. gut. Selbstfruchtbar?
5. Flotows Mirabelle. H. Ende Juli bis Anfang August. Frucht klein, oval, gelb mit rötlich gesprenkelter Sonnenseite. Fleisch sehr saftig, süß. Gute Frühsorte für Tafel und Wirtschaft. Baum treibt mittelstark und trägt sehr reich, geeignet für guten, gründigen Boden, in fast allen Lagen. P. selbstfruchtbar.
6. Gelbe Eierpflaume. H. B. Ende August-September. Frucht groß, grünlich-gelb, später goldgelb. Fleisch süß, sehr saftig, löst gut vom kleinen Stein. Sehr schöne Marktfrucht. Baum wächst ziemlich stark und trägt reich, eignet sich für gute Böden in allen Lagen. Blütezeit dauert sehr lange.
8. Graf Althans (Reneklode). H. Ende August. Frucht sehr groß, rund, violettrosa. Fleisch gelb, sehr süß und saftig. Vorzügliche Tafel-, Konserven- und Marktfrucht. Baum wächst stark, trägt reich und ist für den Großanbau in allen Obstlagen zu empfehlen. P. gut. 10.
10. Große Grüne Reneklode. H. B. Erste Hälfte September. Frucht ziemlich groß, rund, grün bis grüngelb, sonnenseitig rötlich gefleckt oder gesprenkelt. Fleisch fest, sehr saftig, äußerst süß, fein gewürzt. Überaus geschätzte Tafel-, Markt- und Wirtschaftsfrucht. Baum breit, wächst mittelstark, gedeiht in mäßig feuchten, gründigen Böden aller nicht zu kalten Lagen. P. 8, 12, 16, 23.

12. Hauszwetsche. H. B. Mitte September. Frucht je nach Standort mittelgroß bis groß, eiförmig, rötlichblau bis dunkelblau. Fleisch fest, saftig, süß, fein gewürzt. Für Tafel, Wirtschaft und Markt sehr empfehlenswert. Als Dörr- und Einmachfrucht übertrifft sie wohl alle anderen Zwetschensorten. Der allgemein bekannte Baum wächst gesund und kräftig, trägt regelmäßig und reich und gedeiht in allen nicht zu trockenen, durchlässigen, gut gedüngten Böden aller Lagen. Wie fast bei allen Pflaumensorten verlieren in minderen, mageren Böden die Früchte sehr an Größe, Färbung und Wohlgeschmack. Beste Sorte für den Großanbau, deren Anpflanzung nach dem Kriege durch den vielleicht etwas übertriebenen Anbau von Frühzwetschen etwas vernachlässigt worden ist. P. selbstfruchtbar.
16. Königin Viktoria. H. B. Anfang bis Mitte September. Frucht groß, eiförmig, rötlichgelb, sonnenseitig leuchtendrot, bläulich beduftet. Fleisch saftig, ziemlich süß, in warmen Lagen gewürzt und ziemlich wohlschmeckend. Äußerst schöne Marktfrucht, die aber langen Transport schlecht verträgt. Baum wächst schwach und trägt übermäßig reich. Er verlangt nahrhaften Boden in nicht zu kalten Lagen. P. selbstfruchtbar.
18. Lützelbacher Frühzwetsche. H. B. Mitte Juli. Frucht mittelgroß, eiförmig, blau. Fleisch fest, saftig, fein gewürzt. Sehr wohlschmeckende, früheste Marktsorte. Baum wächst ziemlich stark, verlangt der reichen Tragbarkeit wegen einen nahrhaften Standort. Pollen nicht zuverlässig erforscht.
20. Metzger Mirabelle. H. Mitte August. Frucht klein, rund, eigelb mit fleckig geröteter Sonnenseite. Fleisch fest, sehr süß, gewürzt. Feine Tafel- und Einmachfrucht. Baum wächst mäßig und ist tragbar. Er verlangt guten, nahrhaften Boden in nicht zu kalten Lagen. P. selbstfruchtbar.
21. Nancymirabelle. H. B. Mitte bis Ende August. Frucht mittelgroß, rundoval, gelb, stielseitig leicht gerötet. Fleisch fest, äußerst süß, gewürzt. Die beste Mirabelle sowohl für die Tafel als zum Einmachen und Trocknen. Baum wächst stark, baut sich schön, ist ziemlich anspruchslos an Boden und Klima und trägt sehr reich. Für den Großanbau zu empfehlen. P. selbstfruchtbar.
22. Ontariopflaume. H. B. Anfang bis Mitte August. Frucht groß, rundoval, grünlichgelb bis gelb. Fleisch fest, süß, leicht gewürzt. Für Tafel und Markt. Baum wächst stark und ist tragbar, anspruchslos an Lage und Klima. P. selbstfruchtbar.
23. Oullins (Reneklode). H. August. Frucht groß, rundoval. Fleisch gelb, saftig, süß. Marktsorte. Baum wächst stark und trägt reich. Er eignet sich für alle mäßig feuchten Böden an sonnigem, warmem Standort. P. selbstfruchtbar.
26. Schöne aus Löwen. H. B. Anfang September. Frucht sehr groß, eiförmig, dunkelblaurot. Fleisch fest, saftig, süß, wenig gewürzt. Sehr schöne Marktfrucht. Baum wächst aufrecht, sehr stark und trägt reich. Er gedeiht in allen Böden und nicht zu kalten Lagen. P. selbstfruchtbar.
27. The Czar. H. B. Anfang bis Mitte August. Frucht mittelgroß, rund bis rundoval, dunkelviolettblau. Fleisch fest, saftig, fein gewürzt, wohlschmeckend. Vorzügliche Tafel-, Wirtschafts- und Versandfrucht. Baum wächst kräftig aufrecht, trägt früh und reich, gedeiht in allen Lagen bei gutem, nahrhaftem Boden. P. selbstfruchtbar.

28. **Wangenheims Frühzwetsche.** H. B. Ende August. Frucht mittelgroß, eiförmig, dunkelblau. Fleisch fest, süß, saftreich, gewürzt. Vorzüglich für Tafel und Wirtschaft. Sehr versandfähige Marktfrucht. Baum wächst sehr stark, breitkronig, ist ausdauernd, sehr winterhart, äußerst fruchtbar. Er gedeiht in allen Lagen und Bodenarten und ist zum Großenbau besonders empfehlenswert. P. selbstfruchtbar.
30. **Zimmers Frühzwetsche.** H. B. Anfang August. Frucht groß, länglichrund, blau. Fleisch fest, süß, gewürzt. Empfehlenswerte Frühzwetsche für alle Zwecke. Eigenschaften des Baumes sind gleich denen der Bühler Frühzwetsche, von der sie abstammt, die sie aber übertrifft durch frühere Reife, Größe und besseren Geschmack der Früchte. P. 27, 28.

Pfirsiche

Der Pfirsich ist eine besonders köstliche Frucht für den Rohgenuß von Juli bis September. Die späten Sorten werden auch viel zum Einkochen verwandt.

Da der Pfirsichbaum in südlichen Ländern beheimatet ist, muß ihm ein warmer Standort zugewiesen werden, dann bringt er auch noch in höheren Lagen regelmäßige Ernten. Als Hoch- oder Halbstamm pflanze man ihn nur in wärmsten Lagen. In kalten Gegenden, namentlich dort, wo mit Frühjahrsfrösten gerechnet werden muß, gebe man dem Pfirsich seinen Platz an einer südlichen oder westlichen Spalierwand, in nahrhaftem, kalkhaltigem Boden.

Nach den vorliegenden Forschungsergebnissen sind unsere Pfirsichsorten alle selbstfruchtbar.

Für alle Sorten ist ein jährlicher Rückschnitt zu empfehlen, wie bei Schattenmorelle. (Siehe Seite 27).

Abgebbare Baumformen. Die hinter den Sortennamen angeführten Buchstaben bedeuten:

H. als Hoch- und Halbstamm, B. als Buschform, Sp. als Fächerspalier abgebbbar.

Amsden. H. B. Sp. Ende Juli. Frucht groß, auf grünweißem Grunde fast rundum biutrot gefärbt. Fleisch weiß, edel und saftreich, löst nicht gut vom Stein. Sehr geschätzter Frühpfirsich für Tafel und Markt. Baum gesund und starkwachsend und sehr reichtragend.

Kernechter vom Vorgebirge. H. B. Sp. Mitte bis Ende September. Frucht groß, gelblichweiß mit hell- bis dunkelroter Sonnenseite. Fleisch gelblichweiß, sehr saftreich, fein gewürzt, löst gut vom Stein. Vorzügliche Tafel-, Markt- und Konservenfrucht. Baum wächst sehr stark, ist ausdauernd, unempfindlich und äußerst reichtragend.

Madame Rogniat. H. B. Sp. Ende August. Frucht groß, rund, prachtvoll karminrot gefärbt. Fleisch gelblichweiß, saftreich, süß, von vorzüglichem Geschmack, steinlösend. Empfehlenswerte Tafel- und Konservenfrucht. Baum wächst sehr stark und trägt reich, liebt guten, feuchten Boden.

Mayflower. H. B. Sp. Mitte Juli. Frucht groß, weißgelb, fast rundum rot, Sonnenseite dunkelrot gefärbt. Fleisch süß, sehr fein gewürzt; steinlösend. Vorzügliche, früheste Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst sehr stark, ist gesund und anspruchslos und trägt reich.

Rckord aus Alfter. H. B. Sp. Ende August bis Anfang September. Frucht sehr groß, rundum rot bis dunkelrot gefärbt. Fleisch weiß, saftreich; löst gut vom Stein. Vorzüglicher Markt- und Konservenpfirsich. Baum wächst stark, ist gesund und ertragreich. Für Erwerbsanlagen sehr geeignet.

Yorks Frühpfirsich. H. B. Sp. Mitte August. Frucht mittelgroß, fast rundum rot auf gelblichweißem Grunde, Sonnenseite dunkelrot. Fleisch gelblichweiß, saftreich und süß, sehr fein; fast steinlösend. Geschätzte Tafel- und Marktsorte. Baum ist gesund, wächst stark und trägt überaus reich.

Aprikosen

Neben dem Rohgenuß wird die Aprikose in der feinen Küche verwandt. Wie der Pfirsich ist auch die Aprikose ein Kind des Südens und nur in den wärmsten Obstlagen ertragreich, da die früh eintretende Blüte recht frostempfindlich ist.

Alle Aprikosen gelten als selbstfruchtbar.

Nancyaprikose. H. B. Sp. Ende Juli bis Anfang August. Frucht groß, rundlich, orangefarben, sonnenseitig dunkel gerötet. Fleisch orangegelb, saftreich, schmelzend, von feinstem Wohlgeschmack; löst gut vom Stein. Sehr geschätzte Tafel- und Marktfrucht. Baum wächst sparrig stark, ist unempfindlich und fruchtbar.

Wahre Große Frühaprikose. H. B. Sp. Anfang August. Frucht groß, rundoval, orangegelb mit leicht geröteter Sonnenseite. Fleisch orangegelb, süß, sehr wohlschmeckend, löst gut vom Stein. Für Tafel und Markt. Baum wächst stark, ist ziemlich anspruchslos und sehr tragbar.

Mispel

Die Mispel ist eine Liebhaberfrucht, die wohl nur zum Rohgenuß verwandt wird, und zwar erst dann, wenn sie auf Lager teigig wird. Der Baum ist genügsam und kann, da er schöne Belaubung und zierliche, einzelstehende Blüten bildet, in Ziergehölzgruppen vorteilhaft Verwendung finden.

Holländische Riesen. H. B. Frucht sehr groß, flach-kelchförmig. Baum wächst mittelstark und trägt gut.

Quitten

Die Quitte genießt den Ruf, das feinste Gelee zu liefern. Baum und Strauch bilden mit ihren hellgrünen Blättern und schönen Blüten oder goldgelben, wohlriechenden Früchten eine Zierde der Obstgärten und Gehölzgruppen. Das Holz ist gegen starken Frost empfindlich, deshalb ist sie für zu kalte Lagen nicht zu empfehlen. An den Boden stellt sie wenig Ansprüche.

Bereczki. H. B. Birnförmig, sehr groß.

Portugiesische Quitte. H. B. Birnförmig, groß.

Reas Mammoth. H. B. Fast apfelförmig, groß.

Riesenquitte von Vranja. H. B. Birnförmig, sehr groß.

Kirschäpfel

Der Kirschäpfel gehört zur Art des Apfels und wird vorwiegend zur Gelee- und Konservenbereitung verwandt. Er gedeiht in allen Lagen wie der Apfel und sollte schon wegen seiner überaus zahlreichen, herrlichen Blüten und mehr oder minder kleinen, meist leuchtenden Früchten in keinem Nutz- und Ziergarten fehlen. Sorten, die nur Anbauwert als Zierpflanzen haben, sind unter „Malus“ bei Laubhölzern angeführt.

Malus cerasifera. H. B. 2—3 cm groß, gelb, rotbackig.

Malus Hyslob. H. B. Etwa 4 cm groß, orangefarben.

Malus Niedzwetzki. H. B. 5—6 cm groß, rot, mit matt braunroter Belaubung.

Malus prunifolia. H. B. 2 cm groß, rötlichgelb bis kirschrot.

Haselnüsse

Der hohe Nährwert und die Genußfähigkeit dieser geschätzten, wohlschmeckenden Früchte das ganze Jahr hindurch, berechtigen die großfrüchtige Haselnuß zu einer bedeutend vermehrten Anpflanzung.

Der Strauch gedeiht überall und ist selbst noch im Halbschatten ertragreich, wenn er auch in freier sonniger Lage und nicht engem Stande die höchsten Erträge bringt. Er baut sich schön und ist sehr gut verwendbar in Ziergruppen sowie zur Abdeckung unliebsamer Durchblicke usw.

Alle Haselnüsse sind selbstunfruchtbar. Es müssen verschiedene Sorten zusammengepflanzt werden.

Cosford. Frucht groß, langoval, dünnchalig. Strauch wächst mittelstark und trägt gut. Für Großanbau geeignet. Ende September.

Hallesche Riesen. Frucht sehr groß, rund, mit fester Schale. Strauch wächst stark und ist sehr fruchtbar. Für Großanbau geeignet. Mitte bis Ende September.

Haselnuß von Mehl. Frucht groß, kugelig-kegelförmig. Strauch mäßig treibend und sehr fruchtbar. Ende September.

Ludolfs Zellernuß. Frucht sehr groß, eckig-rund-oval. Strauch treibt sehr stark und ist überaus reichtragend noch in minder guten Böden. Für Großanbau geeignet. Ende September.

Rotblättrige Haselnuß (Bluthasel). Frucht mittelgroß, oval-kegelförmig, dünnchalig, sehr wohlschmeckend. Strauch hat dunkelrote Belaubung, treibt nicht sehr stark, gedeiht aber überall und trägt mäßig. Ende August.

Rote Lambertsnuß. Frucht mittelgroß, oval, dünnchalig mit rothäutigem Kern. Strauch wächst ziemlich stark und trägt reich. Ende August.

Webbs Preisnuß. Frucht sehr groß, länglich, dünnchalig und wohlschmeckend. Strauch wächst gedrungen und nicht stark, ist aber außerordentlich fruchtbar. In allen gründigen, nahrhaften Böden besonders empfehlenswert. Zum Großanbau sehr geeignet. Mitte September.

Weißer Lambertsnuß. Frucht mittelgroß, oval, dünnchalig. Strauch wächst mittelstark und ist ertragreich. Ende August.

Wunder aus Bollweiler. Frucht sehr groß, kugelförmig, festschalig, sehr gut. Strauch wächst stark und trägt reich. Mitte September.

Himbeeren

Wegen ihrer mannigfaltigen Verwendbarkeit verdient die Himbeere eine noch größere Verbreitung in unsern Gärten, als sie bereits genießt. Zum Rohgenuß, zur Gelee- und Weinbereitung (letzteres meist unter Zusatz von Johannis- oder Stachelbeeren) ist sie sehr beliebt; doch liegt ihr Hauptwert in der Erzeugung des Himbeersaftes.

Die Pflanze gedeiht in jedem gut gedüngten Boden. Im Garten pflanzt man sie am besten in Einzelreihen auf 80 cm Entfernung, nachdem man sie auf etwa 50 cm Höhe zurückgeschnitten hat, damit sie aus dem Boden neu austreibt.

Deutschland. Sehr groß, dunkelrot, süß, gewürzt, wohlschmeckend. Sie treibt starke Ruten und ist sehr ertragreich.

Lloyd George. Sehr groß, hellrot, saftreich, gewürzt, den ganzen Sommer äußerst reichtragend. Sehr empfehlenswerte Sorte.

Preußen. Sehr groß, hellrot, sehr saftreich, süß, gewürzt. Diese Sorte wächst aufrecht, sehr stark und liefert hohe Erträge. Für den Großanbau sehr zu empfehlen.

Brombeeren

Wenn auch der Brombeere nicht die Bedeutung zukommt wie der Himbeere, so ist doch auch diese zum Rohgenuß sowie zur Gelee- und Saftbereitung sehr gut verwendbar und liefert in jedem nährstoffreichen Boden gute Erträge. Für die Anpflanzungsweise gilt das bei Himbeeren Gesagte.

Theodor Reimers. Groß, schwarz, saftreich, weich, starkwachsend, rank, sehr ertragreich.

Wilsons Frühe. Sehr groß, tief schwarz, frühreif. Wächst aufrecht und trägt sehr reich.

Johannisbeeren

Die Johannisbeere ist die verbreitetste unter allen Beerenarten, was ihren allbekanntesten, vielseitigen Verwendungsmöglichkeiten, den geringen Ansprüchen an Klima und Boden und der geringen Pflegebedürftigkeit zuzuschreiben ist.

Sträucher sollen alljährlich gedüngt, ausgelichtet und von Unkraut reingehalten werden, sonst verkümmern die Beeren sehr an Größe.

Hochstämme von Johannis- und Stachelbeeren haben eine Stammhöhe von 0,90—1,10 m und sind besonders geeignet zur Anpflanzung in Gemüsegärten, weil dadurch die Anpflanzung von nicht hochwachsenden Gemüsearten nicht beeinträchtigt wird und die hübschen Kronenbäumchen den Wegen entlang dem Gemüsegarten zur besonderen Zierde gereichen, namentlich, wenn sie im Sommer mit schönen Früchten behangen sind. Ein zeitweises Verjüngen der Kronen

muß auch bei diesen Hochstämmchen erfolgen. Es muß stets für einen genügend starken Stab Sorge getragen werden, da sonst die Krone durch das Gewicht der Menge der Früchte leicht abbrechen kann.

(H = als Hochstamm, N = als Strauch abgebbare Sorte.)

Heros. H N Beere hellrot, sehr groß, saftreich, süß. Reife früh. Sehr lange Traube. Strauch wächst locker und hängend und trägt sehr reich.

Rote Holländische. H N Beere hellrot, groß, ziemlich sauer. Traube unregelmäßig, dicht besetzt; Reife spät. Strauch dicht aufrecht, starkwachsend, äußerst gesund und ertragreich.

Schwarze Langtraubige. N Beere tiefschwarz, groß bis sehr groß, mittelfrüh. Strauch wächst sehr stark und trägt überaus reich. Sehr empfehlenswert.

Vierländer Rote. H N Beere hellrot, groß. Traube lang, dicht besetzt, Reife ziemlich früh. Strauch wächst stark, gesund und ist überaus ertragreich. Zum Großanbau sehr geeignet.

Weißer Langtraubige. H N Beere gelblichweiß, groß, süßlich. Traube sehr lang, locker besetzt. Strauch mittelstark und reichtragend, für warmen Boden geeignet.

Stachelbeeren

Wie die Johannisbeere wird auch die Stachelbeere sowohl zum Rohgenuß als auch zur Kompott- und Weinbereitung allgemein geschätzt, namentlich aber auch viel zum Einmachen verwandt.

Das bei Johannisbeeren über den Anbau sowie über Hochstämme und Sträucher Gesagte gilt auch für die Stachelbeere.

Grüne Riesenbeere. H N Frucht grün, sehr groß, elliptisch, behaart, ziemlich dickschalig. Für alle Zwecke, namentlich zum Einmachen geeignet. Strauch wächst stark, ist gesund und reichtragend. Spät.

Hönings Früheste. H N Frucht gelb, mittelgroß, rund, behaart, sehr süß. Strauch kräftig aufrechtwachsend und sehr fruchtbar. Sehr früh reifende Marktsorte.

Lady Delamère. H N Frucht gelblichgrün, sehr groß, elliptisch, dünnschalig, wenig behaart, saftreich und wohlschmeckend. Strauch wächst aufrecht und stark und ist sehr ertragreich. Zum Großanbau empfehlenswert.

Maiherzog. H N Frucht groß, hellrot, rundoval, glatt, dünnschalig. Strauch wächst stark und ist ertragreich. Mittelfrüh.

Rote Triumphbeere. H N Frucht dunkelrot, groß, elliptisch, schwach behaart, dünnschalig. Für alle Zwecke, namentlich auch zum Grünpflücken geeignet. Baum wächst stark und ist überaus reichtragend. Zum Großanbau zu empfehlen. Früh.

Weißer Triumphbeere. H N Frucht gelblich weiß, groß, rundoval, dünn behaart, dünnschalig, wohlschmeckend. Für alle Zwecke sehr empfehlenswert. Strauch treibt sehr gesund und stark und trägt überaus gut. Mittelfrüh.

Laubhölzer

Wenn man neue Stadtteile und Promenaden der heutigen Städte mit einem Stadtbilde vor 100 Jahren vergleicht, muß man feststellen, wie man mit Erfolg bemüht gewesen ist, trotz bedeutender Erweiterung der Städte, durch Anpflanzung zweckentsprechender Laub- und Nadelhölzer, ein Stück von Gottes schöner Natur auch in die dichtbevölkerten Städte hineinzutragen.

Eine Wohnung mag noch so elegant und bequem eingerichtet sein, behaglich ist sie nicht, wenn ihr jeder Baum- und Blütenschmuck fehlt. In irgendeiner Form ist ein solcher auch bei jeder Wohnung anzubringen, wozu die Laubhölzer in ihren mannigfaltigen Arten immer etwas bieten, und wenn es beispielsweise einmal nur eine hübsche Schlingpflanze zur Bedeckung einer langweiligen oder häßlichen Mauer sein könnte.

In nachfolgendem Verzeichnis sind nur Sorten aufgeführt, die im Freien gedeihen. Bei Sorten, die eines Winterschutzes bedürfen, ist dieses angegeben.

Abkürzungen: H = Höhe, die der ausgewachsene Baum in deutschen Verhältnissen erreicht. D = Durchmesser oder Breite, L = Laub oder Blatt, B = Blüte, F = Frucht. Die dem B oder F angefügte Zahl sagt den Monat der Blüte oder der Farbenwirkung der Frucht.

A. Ziersträucher.

Acer, Ahorn. Schön belaubte Bäume oder Sträucher für nicht zu feuchte Bodenarten in allen Lagen.

„ *campestre*, Feld-A. H 15 m. Gedeiht im Schatten.

„ *negundo*, Eschen-A. H 25 m, mit hellgrünen Trieben und Blättern.

„ „ *arg.* var. H 6 m. L weißbunt.

„ „ *aureo*-var. H 7 m. L goldbunt.

„ „ var. *odessanum*. H 7 m. L goldgelb.

„ *palmatum*, japanischer A. H 6 m, feintriebzig.

„ „ var. *atropurpureum*. H 4 m. L purpurrot.

Alnus, Erle. Gedeiht noch in fast nassem Boden.

„ *glutinosa*, Schwarzerle. H 25 m.

„ *incana*, Weißerle. H 20 m.

Amelanchier Felsenbirne. Für Halbschatten geeignet.

„ *alnifolia*. H 6 m. B 5, weiß.

„ *canadensis* var. *Botriapium*. H. 5 m. B 5, weiß.

Amorpha, Bastardindigo, Uniform. Gedeiht noch in minderwertigem Boden.

„ *canescens*. H 1 m. D 2 m, feintriebzig B 6—7, blau, reich.

„ *fruticosa*. H 6 m. B 7—8, violettblau.

Ampelopsis, Jungferweine. Siehe Schlingpflanzen.

Aristolodhia, Pfeifenblume. Siehe Schlingpflanzen.

Artemisia abrotanum, Eberraute. H—D 1 m. L geschlitzt, wohlriechend.

Aucuba, Aukübe. Siehe Moorbeetpflanzen.

Azalea, Azalee. Siehe Moorbeetpflanzen.

Berberis, Berberitze, Sauerdorn. Stachelige, zierliche Sträucher; soweit nicht immergrün, mit leuchtendroter Herbstfärbung und prächtig gefärbten Beeren von September bis Dezember.

„ *aquifolium*, Mahonie. H—D 1,50 m. L immergrün, B 4—5, gelb. F blau-schwarz.

„ *buxifolia* var. *nana*. H—D 1 m, dicht. L immergrün. B 6, orangegelb.